

# Sermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

# Siebenbürger Boten.

**Substrate**  
werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen;  
ferner bei den Annoncen-Expeditionen: in Budapest: Bernhard Eckstein, A. V. Goldberger, Haasenstein & Vogler, Julius Leopold; in Wien: A. Oppelik, J. Danneberg, H. Schafek, M. Dukas' Nachf. (M. Angenfeld & E. Lessner), Haasenstein & Vogler, R. Mosse; in Berlin, Hamburg, Paris: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.

**Subscriptionspreis:**  
Der Raum einer einspaltigen Garmondseite kostet beim einmaligen Einrücken 14 Heller, das zweite Mal je 12 Heller, das dritte Mal je 10 Heller.

erschint täglich, mit Ausnahme der Feiertage nach Sonn- und Feiertagen.  
**Pränumerationspreis:**  
in loco:  
Halbjährig . . . 20 Kr. — 5.  
Vierteljährig . . . 10 " — 5.  
Monatlich . . . 1 " 70 "  
Mit Zustellung ins Haus monatlich 2 " — "  
Einzeln Nummern 10 H.  
**Mit Postverendung:**  
im Inland:  
Halbjährig . . . 14 Kr. — 5.  
Vierteljährig . . . 7 " — "  
im Ausland:  
Halbjährig . . . 18 Kr. — 5.  
Vierteljährig . . . 9 " — "  
Für die Abnahme verantwortlich: Friedrich Roth.  
Manuscripte werden nicht zurückgegeben; unfrankierte Briefe nicht angenommen.

**Abonnements-Bureau:** In Mediasch bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mühlbach bei Josef Hentz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Stein, Buchhandlung; in Kronstadt bei Melarich Zeldner, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Georg Serfözö, Kaufmann, Schmieggasse Nr. 17, und J. Frenk, Kaufmann, Elisabethgasse 59, woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 82.

Sermannstadt, Sonntag den 10. April 1904.

120. Jahrgang.

## Spät, aber doch!

Die Blutcirculation der schlummernden Naturkräfte steht noch immer still im Grashalm, Baum und in den Blumen. Es lenzelt noch immer nicht. Nur die Weidenbäume haben ihr grünes Frühlingskleid angelegt. Später als sonst, aber doch werden wir die Befreiung der gefesselten Kräfte in der Natur und hoffentlich auch im öffentlichen Leben unseres Vaterlandes begrüßen dürfen. Hier wie dort muß der Frühling endlich in seine Rechte treten.

Die Luft wird milder werden ebenso in der Natur, wie in der Politik und auch auf dem Gebiete der Volkswirtschaft, die Jahre lang unter Schnee unbeweglich ruhte. Bald werden wir die Erscheinungen neuen Lebens sehen und die Gesellschaft selbst, die bläsiert, zerklüftet, ja von schlimmen Ahnungen gequält, den wüsten Kampf der Parteien mit Wangen verfolgte, wird neue Lebenslust verspüren, sich neue Aufgaben stellen, neuen Zielen ihre Tätigkeit und Schaffensfreudigkeit widmen.

Ist's ein Spiel des Zufalls, daß der Frühling in diesem Jahre mit der überall fühlbaren Regsamkeit des Schaffens auf socialem und wirtschaftlichem Felde zusammenfallen soll?

Betrachten wir zuerst die Politik. Anderthalb Jahre hindurch hat die Obstruction die ganze Aufmerksamkeit des Landes in Bann gehalten, die theure Zeit vergeudet, viel sittliches und materielles Gut vernichtet. Die Politik gleich öden Schneeflächen, wo die großen Interessen des Landes keinen Schritt vorwärts gefördert werden konnten. Cabinet unterlagen, weil sie die Schneemassen zu bewältigen und die Bahn frei zu machen nicht im Stande waren. Die liberale Partei selbst, die, als gut ausgerüstetes Heer, zur Verteidigung der ruhigen und friedlichen Entwicklung des Landes berufen war, sah sich in ihrem Vorwärtstommen gehemmt, auf einem Punkt festgenagelt und war gezwungen, im Freien zu campieren, ausgefetzt allen Leiden der erstarrenden Wintermonate.

Doch ist der parlamentarische Friede nunmehr hergestellt. Die Eisberge haben sich allmählich in Bewegung gesetzt und schwimmen — wer weiß, wo — abwärts im Strome der Ereignisse. Die Schneeverwehungen sind geschmolzen, sobald der unerwartet hergestellte parlamentarische Friede sie mit seinen Goldpfeilen traf. Der Grabhügel der gestürzten Regierungen ist mit grünendem Rajen bedeckt und die vom Campiren im kalten Winter erlöste liberale Partei kann wieder auf Ackerflächen vorwärts schreiten, auf welchen überall das Sprießen wiederkehrenden Lebens sichtbar ist.

Zweifellos ist, daß der unter dem Ausschüßel der Militär-Frage geführte erbitterte Kampf im Namen der Nation eingeleitet wurde, doch auf dem Schlachtfelde lauerten die Geier des Clericalismus. Diesen war nicht die Hauptache, daß die ungarische Nation obfiese, sondern daß die Freiheit, hauptsächlich aber das liberale Regierungssystem tödlich verwundet werde. Nun aber die Acten in der Weise abgeschlossen wurden, daß die nationale Sache schätzenswerthe Errungenschaften erzielt hat und das Land zu diesen Errungenschaften im Wege des Liberalismus gelangt ist: hat dieses Resultat Erbitterung im Lager der Clericalen hervorgerufen.

Im Endstadium des Kampfes konnte man klar sehen, daß an Stelle des Ringens um Principien der persönliche Kampf in die Erscheinung getreten war. Wer seine Augen offen hielt, konnte sehen, daß alle Wuth

des unter nationalen Losungsworten begonnenen Kampfes gegen die Person des jungen Führers und gegen die politischen Ueberlieferungen gerichtet war, die sich an den Namen Stefan Tisza's und seine Individualität knüpfen.

Mit ihm und durch ihn — befürchteten sie — gelangen solche Berufstüchtigkeit, solches unberührtes sittliches Capital, solche Führereigenschaften und eine vor nichts zurückweichende junge Thakraft an die Spitze der Regierung, daß die Ministerpräsidentenschaft des Grafen Stefan Tisza wieder die lange Herrschaft und Neugeburt des Liberalismus zur Folge haben könne.

Möge doch Niemand sich darüber täuschen, daß das göttliche Schauspiel des Ringens der großen politischen Kräfte — nach der Ablicht der Pläne-Schmiede, der Coulissen-Schieber und gewandten Intriquanten — nur dazu hätte dienen sollen, dem Uebergewichte des Liberalismus in diesem Lande für lange Zeit den Garaus zu machen. Deshalb setzten sie Alles, selbst das Vaterland auf's Spiel.

Doch nicht nur die innere politische Welt ist voll Frühlings-Ahnung und sieht hoffnungsvoll den erwachenden Kräften, dem Vertrauen erweckenden Erblühen der Natur entgegen. Auch im wirtschaftlichen Leben und in der Gesellschaft regt sich das Gefühl einer nahenden besseren Sicherheit. Der durstende Boden harret schmachend des Goldregens der Investitions-Vorlage. Allein dieser Frühlingsregen ist nur dazu, damit auch der Boden den in seinen Furchen schlummernden Samen an's Tageslicht bringe. Der Regen fördert nur, doch ersetzt nicht die schaffende Kraft der Mutter Erde. Zahlreiche Erscheinungen zeigen, daß auch im wirtschaftlichen Leben der Kreislauf der nährenden und gestaltenden Säfte in Gang ist. Frische Unternehmungslust und Verwendung suchendes Capital vereinigen sich, damit die Jahre des wirtschaftlichen Stillstandes, ja des wirtschaftlichen Verfalles durch eine Epoche des materiellen Aufschwunges abgelöst werde.

Aber auch in der Gesellschaft scheint man Lenze zu spüren. Die Wirkung des zielbewußten und erfolgreichen liberalen Regimes zeigt sich bereits in der Stimmung der Gesellschaft, die sich unter der quälenden Last der politischen Wirrnisse verzagend und ermüdet förmlich in ihr Schicksal ergeben hatte. Aber jetzt rafft sie sich zu neuem Leben auf. Eine frische, die Rebel zertheilende, die Dünste fortsetzende Brise weht. Wir fühlen es an den Wangen, fühlen es im Herzen: die liberale Auffassung rüftet sich neuerdings zum Siegeszuge. Denn der schreckliche Kampf hat gezeigt, daß die Sache des Liberalismus eng verwachsen ist mit den innersten und wahrsten Gefinnungen der Völker Ungarns.

## Ein russischer Geheimplan.

In Japan behauptet man, im Besitz geheimer russischer Documente zu sein, welche beweisen sollen, daß Rußland einen Ueberfall Japans geplant habe, dem Japan dann lediglich durch den Angriff auf Port Arthur zuvorgekommen sei. Ein Tokioter Correspondent berichtet darüber:

„Eine gut unterrichtete Persönlichkeit, die aber nicht genannt sein will, theilt mir einen Plan mit, nach welchem Rußland einen plötzlichen Angriff auf Japan beabsichtigt hat, und der wahrscheinlich der Anstoß zu dem unerwarteten energischen Vorgehen Japans gewesen ist. Durch

möglichst langes Hinziehen der diplomatischen Verhandlungen wollte Rußland Zeit gewinnen, eine große Menge Truppen an die Grenzlinie des Jalu zu dirigieren und gleichzeitig gemäß eines geheimen Vertrages mit Korea, von diesem gemietete russische Truppen in Tschempulpo landen. Zum Schutze der letzteren lagen schon seit längerer Zeit die beiden russischen Kriegsschiffe „Warjag“ und „Coreje“ im Hafen von Tschempulpo. Am 8. Februar beabsichtigte Rußland, die Verhandlungen plötzlich abzubrechen und durch seine Flotte in Wladiwostok die Tugurastraße zu beunruhigen, damit die Japaner gezwungen würden, ihre Flotte zu theilen. Dann wollten die Russen unter dem Schutze ihrer Port Arthur-Flotte eine große Truppenmacht in Tschempulpo landen. Zur selben Zeit sollten die Truppen am Jalu den Fluß überqueren und sich in Söul mit den Koreanern und den dort befindlichen russischen Truppen vereinigen. Darauf wollten sie die Japaner aus Fusan vertreiben, wo sie gelandet waren. Dies war der Plan, der glücklicherweise in die Hände unserer Regierung gelangte. Die Cabinetminister und der Rath der Alten waren bis dahin unentschieden, wurden aber jetzt einig, durch schnelles Handeln der russischen Regierung zuvorkommen. Man sagt, daß vor einigen Tagen, als die Nachricht von dem Auslaufen der russischen Flotte aus Port Arthur bekannt wurde, der Marineminister und seine Kollegen vor Schrecken blaß geworden wären, da sie glaubten, die Russen begännen schon mit der Ausführung des Planes. Mit Recht kann man sagen, daß die Vorkehrung auf unserer Seite war und uns in den Stand setzte, den Russen zuvorkommen.“

Beim Lesen dieser Geschichte erinnert man sich der Nachricht, daß vor einiger Zeit durch eine Japanerin, die Geliebte eines höheren russischen Officiers hier im Osten, wichtige Documente in die Hände der japanischen Regierung gelangt sein sollten. Was daran wahr ist, weiß man nicht. Jedenfalls ist die Geschichte bei der Beliebigkeit und großen Verbreitung der kleinen liebenswürdigen Japanerinnen als Hausfreundinnen der Europäer gar nicht so unwahrscheinlich, besonders wenn man an den glühenden Patriotismus auch der Frauen Japans denkt.

## Schutz der verlassenen Kinder.

Der Minister des Inneren hat die Behörden im Verwaltungswege angewiesen, daß das Gesetz über den Schutz der verlassenen Kinder mit der größten Gewissenhaftigkeit durchzuführen. Insbesondere sollen Erhebungen gepflogen werden, ob die Kinder keine Verwandten haben, deren Pflicht es wäre, für den Lebensunterhalt des Kindes zu sorgen. Der Minister des Inneren verlangt, daß die Erwerbsunfähigkeit der zur Fürsorge verpflichteten Verwandten documentarisch, in Groß- und Kleingemeinden durch ein vom Oberflüchtiger vidimirtes Gemeindebeamtet nachgewiesen werde. Die Waisensamts-Fiscale werden in der Verordnung angewiesen, in allen Fällen, wo die Kinder unmotivirterweise als verlassenen bezeichnet werden, den Recursweg zu betreten.

## Politische Uebersicht.

Sermannstadt, 9. April.

Während auf der einen Seite verlautet, daß die gemeinsamen Minister-Conferenzen zur Feststellung des Delegations-Budgets in Budapest stattfinden sollen, aber vielleicht mit Rücksicht auf die Anwesenheit des Grafen Goltzowski in Abbazia verschoben werden dürften, wird den „Narodni Listy“ aus Wien berichtet: In Regierungsfreien wird versichert, daß die gemeinsamen Conferenzen über das Delegations-Budget pro 1905 nicht in Budapest, sondern in Wien stattfinden und daß Graf Stefan Tisza, Finanzminister Lučacs, sowie Landesverteidigungs-Minister Nyiri am 10. d. in Wien eintreffen werden.

## Feuilleton.

### In Sturm und Wetter.

Roman von Theodor v. Kengersdorff.  
(25. Fortsetzung.)

„Rührt mich nicht an, Capitän!“ rief Ejen und aus dem thränenüberströmten Gesicht blitzten die Augen voller Zorn und Haß auf den vor ihr Stehenden. „Wenn Ihr wüßtet, wie es in mir aufsteht, würdet Ihr den Muth verlieren, mir Eure Freundschaft anzubieten.“

„Daß Ihr mich nicht leiden mögt, vorderhand, den! ich, das habt Ihr mir schon früher einmal gesagt, Jungfer,“ erwiderte der Andere mit schlecht verhaltenem Aergern, „die Sachen haben sich aber geändert, mein' ich; Euer Vater wird Euch erzählt haben, daß ich aus purer Freundschaft zu ihm und zu Euch Manches verschweigen will, was Anderen Unruhe macht. Kann ich für meinen guten Willen nicht auch verlangen, daß Ihr mir wenigstens ein freundliches Gesicht macht, Jungfer, he?“

In Ejen war vom ersten Augenblick an instinctiv der Verdacht aufgestiegen und schnell zur Gewißheit geworden, daß das Verschwinden Ralf's mit der Abwesenheit des Capitäns von der Insel in irgend welchem Zusammenhang liege, denn der umfichtige Ralf konnte nur dem sein angelegten Plane eines Feindes zum Opfer gefallen sein; dieser Feind aber war der Capitän, dem offenbar viel daran gelegen war, sich des energischen und rücksichtslosen Gegners zu entledigen.

Und neben ihrem Schmerze hatte jetzt, angesichts des Mannes, der herzlos ihr Glück zerstörte, der den Vater mit Drohungen quälte und der die alte Mutter ihrer einzigen Stütze beraubt hatte, nur das Gefühl des bittersten Hasses in ihrem gequälten Herzen Raum. „Glaubt Ihr, mit Euren Drohungen mich Euch gefügig zu machen?“ rief sie, mit vor Zorn und Aufregung bebender Stimme. „O, Capitän, Ihr könntet schließlich doch die Rechnung ohne den Wirth machen!“

„Weil Ihr gerade von der Rechnung sprecht — ja, Jungfer, habt Ihr denn auch schon einmal Alles überdacht? Ich will Euch das Exempel mal aufsetzen, anrechnen mögt Ihr es selbst. Also da ist ein Verbrechen, auf das, wenn's gut geht, so viele Jahre Gefängniß stehen, daß der gute Maat nicht mehr viel zum ruhigen Lebensabend übrig behalten wird; da ist ferner ein Mann, der dem Alten ein ruhiges, sorgenloses und bequemes Leben verschaffen will, ihm und seiner Tochter, an der er nun einmal einen Narren gefressen hat, — ja, das hat er, Jungfer“, unterbrach sich der Sprecher, dem Mädchen näbertretend und sie mit heißen Blicken betrachtend, so daß Ejen erschreckt zurückwich. „Und sie soll's gut haben,“ fuhr der Capitän fort, „sie soll eine Dame spielen, wenn sie Lust hat, sie soll sich über nichts beklagen können, 's soll ihr an nichts fehlen. Nun? Und was verlangt der Mann dafür? — Nichts, als daß sie sagt: Topp, der Handel gilt!“

Ejen hörte mit immer bleicher werdendem Gesicht zu, immer widerwärtiger wurde ihr der Capitän. Dann antwortete sie mit langamer, tonloser Stimme: „Ob der Handel gilt, fragt Ihr? — Ja, Capitän, ein Handel ist's — da habt Ihr recht, ein Handel mit Leben und Menschen, wie Ihr's ja früher schon immer gethan habt!“

Der Capitän zuckte bei diesen Worten unmerklich zusammen und seine Augen begannen, feindselig zu blicken.

„Es ist gut, wenn wir wissen, woran wir sind,“ fuhr Ejen fort. „Hört, was ich Euch zu sagen habe: Ich habe meinem Vater versprochen und ihm zuliebe will ich versuchen, mich an Euch zu gewöhnen. Aber dazu müßt Ihr mir Zeit lassen! Nicht heute, nicht morgen, nicht in Wochen wird es mir gelingen, mich innerlich zu ändern. Wenn Ihr damit einverstanden seid — gut. Drängt Ihr mich aber oder droht mir gar, wie Ihr es heute gethan habt, dann ist's aus und dann sei Gott meinem Vater gnädig!“

Mit Wüthe hatte Ejen, sich bezwingend, ihre Auseinandersetzung beendet — Zusagen, die sie nur in der nächsten Zukunft schütten sollten vor den Nachstellungen ihres Feindes und die den Termin so lange hinauschieben sollten, bis Ralf zurückgekehrt sei. Der Capitän aber sah,

im Banne seiner Leidenschaft stehend, in den Worten des Mädchens eine schwache Zusage, immerhin eine Möglichkeit, an's Ziel seiner Wünsche zu gelangen.

„Ich bin's zufrieden, Jungfer,“ antwortete er mit wohlwollender Stimme, „und Ihr sollt sehen: wenn Ihr den guten Willen habt, dann werdet Ihr mit der Zeit erkennen, daß der Capitän Knut besser ist, als Ihr denkt. Ich will Euch heute nicht länger zur Last fallen; mögt dem Vater einen guten Morgen wünschen, und nun laßt Euch die Neuigkeit nicht weiter zu Herzen gehen, wer weiß, wozu das Alles gut ist!“ Nach den letzten Worten griff er zum Hute und ging der Thüre zu. Bevor er sie öffnete, sah er noch einmal zurück. Er wartete offenbar darauf, daß sich Ejen nach ihm umwenden werde. Als er sich aber überzeugt hatte, daß sie sich geflissentlich von ihm abgewendet hielt, verließ er das Thürzimmer.

Draußen ballte er ingrinnig die Faust.

„Nur Geduld, mein Läubchen,“ murmelte er, mit drohendem Blick nach dem Zimmer, „wollen doch sehen, wer mehr Wind in den Segeln hat, Du oder der Capitän Knut!“

Dann griff seine Hand nach dem Schutztaue zur Seite der Treppe und bedächtig schritt er die steilen Stufen hinab.

Als sich Ejen allein im Zimmer sah, gab sie den Empfindungen ihres gequälten und geängstigten Herzens rüchhaltlos nach. Sie sank auf einen Stuhl und schluchzte und weinte, daß ihr ganzer Körper wie im Fieber bebte. Nun erst merkte sie, wie ihr Herz an dem jungen Peteren hing. Und so lange sie ihn in ihrer Nähe wußte, hatte sie auch noch immer ein Gefühl der Sicherheit gehabt; jetzt verzweifelte sie an sich selbst und daran, ob sie die Kraft haben werde, den Kampf mit dem grausamen und klugen Feinde auf die Dauer allein durchzuführen zu können. Wenn Ralf nicht bald zurückkehrte, wenn er vielleicht gar nicht mehr wiederkehrte — o Gott, was sollte aus ihr werden! War denn Niemand da, der ihr in dieser Angst beistehen könnte! — Da richtete sie plötzlich ihr verweintes Gesicht in die Höhe. Die alte Martha! Nun durfte sie ja zu ihr — Ralf war nicht mehr vorhanden, um desent-

Wie gerücheltweise verlautet, gedenkt Baron Desider Bauffy sich um das in Folge des Ablebens Bonis' erledigte Mandat des Kolozjer Bezirkes zu bewerben.

Der Delegirte der italienischen Regierung, Senator Miraglia, der gegenwärtig in Wien weilt, wird demnächst wieder nach Budapest reisen und dort mit dem ungarischen Minister-Präsidenten, dem Handelsminister und dem Ackerbauminister Besprechungen pflegen.

Die „Capitale“ schreibt: Die Begegnung zwischen den Ministern des neueren Tittoni und Grafen Goluchowski verfolgt den einzigen Zweck, die zwischen der österreichisch-ungarischen Monarchie und dem Königreich Italien bestehenden guten Beziehungen immer mehr zu befestigen.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ schreibt: Angesichts der in ausländischen Blättern vielfach aufgetauchten Ausstellungen, durch welche der Stand der italienisch-österreichisch-ungarischen Beziehungen verstanden werden sollte, kann es nur als erwünscht und erfreulich bezeichnet werden, daß die leitenden Minister der auswärtigen Politik Österreich-Ungarns und Italiens Gelegenheit nehmen, durch ihr persönliches Zusammenkommen von Neuem die Festigkeit des politischen Einverständnisses zwischen beiden mit Deutschland verbündeten Mächten zu befestigen.

Die Meldung des „Figaro“, daß Minister Delcassé gelegentlich der Reise des Präsidenten Loubet nach Rom eine Audienz beim Papste erlangen wolle, und eine Begegnung mit dem Cardinal-Staatssecretär Merry del Val haben werde, wird als unrichtig bezeichnet.

Die „Röln. Ztg.“ meldet aus Sophia: In hiesigen maßgebenden Kreisen wird die politische Lage wieder pessimistisch beurtheilt.

Der in Odessa anlangende russische Consul von Mitrovich äußerte sich folgendermaßen über Macedonien: Ernsthafte Ausfälle sind dieses Jahr nicht zu erwarten.

Der Oberbefehlshaber der russischen Truppen in der Mandchurie, General Kuropatkin erklärte nun schon zum dritten Male einem Interviewer, daß der Krieg in Ostasien erst wirklich beginnen werde, sobald er über 400.000 Mann verfüge.

Der Oberbefehlshaber der russischen Truppen in der Mandchurie, General Kuropatkin erklärte nun schon zum dritten Male einem Interviewer, daß der Krieg in Ostasien erst wirklich beginnen werde, sobald er über 400.000 Mann verfüge.

Der Oberbefehlshaber der russischen Truppen in der Mandchurie, General Kuropatkin erklärte nun schon zum dritten Male einem Interviewer, daß der Krieg in Ostasien erst wirklich beginnen werde, sobald er über 400.000 Mann verfüge.

Der Oberbefehlshaber der russischen Truppen in der Mandchurie, General Kuropatkin erklärte nun schon zum dritten Male einem Interviewer, daß der Krieg in Ostasien erst wirklich beginnen werde, sobald er über 400.000 Mann verfüge.

Der Oberbefehlshaber der russischen Truppen in der Mandchurie, General Kuropatkin erklärte nun schon zum dritten Male einem Interviewer, daß der Krieg in Ostasien erst wirklich beginnen werde, sobald er über 400.000 Mann verfüge.

Der Oberbefehlshaber der russischen Truppen in der Mandchurie, General Kuropatkin erklärte nun schon zum dritten Male einem Interviewer, daß der Krieg in Ostasien erst wirklich beginnen werde, sobald er über 400.000 Mann verfüge.

Berein zur Unterstützung von als geheilt entlassenen Geisteskranken.

Die siebenbürgische Filiale des Vereines zur Unterstützung der als geheilt entlassenen Geisteskranken hielt gestern im Staatsschulgebäude unter dem Vorsitz des Obergepans und Comes der Sachen G. Thalman seine diesjährige ordentliche Generalversammlung.

Nachdem der Vorsitzende die Erschienenen herzlich begrüßt hatte, wurden vor Uebergang zur Tagesordnung mit der Beglaubigung des Protocolls päpstlicher Kämmerer Samuel Profupel und Redacteur Marcus Békessi betraut.

Erster Gegenstand der Berathung war der vom Vereins-Secretär Dr. Erer vortragene Bericht des Directions-Ausschusses über das Jahr 1903. Derselbe überaus klar und übersichtlich verfaßte Bericht zufolge zählte der Verein Ende des Jahres 1903 5 gründende, 128 unterstützende und 318 ordentliche Mitglieder.

Im abgelaufenen Jahre wurden 23 entlassene Geisteskranken insgesamt mit 605 Kronen unterstützt, und zwar aus dem Unterabtheilungs-Comitat 1, aus dem Arader Comitat 1, aus dem Eger Comitat 1, aus dem Komaromer Comitat 5, aus dem Hunyader Comitat 2, aus dem Klein-Köcker Comitat 1, aus dem Kolozjer Comitat 1, aus dem Maros-Tordaer Comitat 4, aus dem Groß-Köcker Comitat 1, aus dem Hermannstädter Comitat 1, aus dem Torda-Neanpolyer Comitat 1, aus dem Szolnok-Dobosauer Comitat 4.

Die General-Versammlung nahm den Bericht mit dem Ausdrucke verdienter Anerkennung zur Kenntnis und stimmte einhellig dem in Verbindung hiermit vom Vorsitzenden gestellten Antrage bei, daß der Bericht in einem Blatte in Klausenburg, Maros-Balazsfehly, Kronstadt und Seps-Ogyörgy zur Veröffentlichung eingehend werde.

Die vom Vereins-Cassier Szakats vorgelegte, überprüfte und in Ordnung befundene 1903-er Schlussrechnung wurde genehmigt und dem Cassier die Entlastung erteilt.

Der Voranschlag für das Jahr 1904 wurde mit 1648 Kronen 76 Heller Einnahmen und mit ebenso viel Ausgaben festgestellt.

Die ausgelosten Ausschuss-Mitglieder Doctor Emerich Bartha, Dr. Desider Nagy, Gustav Bedeus, Dr. Karl Lehner, Marcus Békessi wurden wiedergewählt und an Stelle des verstorbenen Friedrich Hellwig Alfred Drendi neugewählt.

Nachdem die diesjährige Tagesordnung abgehandelt war, wurde der Antrag Profupel's, dem Vereins-Präsidenten Obergepan und Comes der Sachen Gustav Thalman für dessen wirkungsvolle und erfolgreiche Förderung der Interessen des Vereines, ferner dem Secretär und Cassier für deren eifriges und selbstloses Bemühen im Dienste des Vereines im Protocoll den Dank der Versammlung auszusprechen, mit warmster Zustimmung an.

Nachdem die diesjährige Tagesordnung abgehandelt war, wurde der Antrag Profupel's, dem Vereins-Präsidenten Obergepan und Comes der Sachen Gustav Thalman für dessen wirkungsvolle und erfolgreiche Förderung der Interessen des Vereines, ferner dem Secretär und Cassier für deren eifriges und selbstloses Bemühen im Dienste des Vereines im Protocoll den Dank der Versammlung auszusprechen, mit warmster Zustimmung an.

Nachdem die diesjährige Tagesordnung abgehandelt war, wurde der Antrag Profupel's, dem Vereins-Präsidenten Obergepan und Comes der Sachen Gustav Thalman für dessen wirkungsvolle und erfolgreiche Förderung der Interessen des Vereines, ferner dem Secretär und Cassier für deren eifriges und selbstloses Bemühen im Dienste des Vereines im Protocoll den Dank der Versammlung auszusprechen, mit warmster Zustimmung an.

Nachdem die diesjährige Tagesordnung abgehandelt war, wurde der Antrag Profupel's, dem Vereins-Präsidenten Obergepan und Comes der Sachen Gustav Thalman für dessen wirkungsvolle und erfolgreiche Förderung der Interessen des Vereines, ferner dem Secretär und Cassier für deren eifriges und selbstloses Bemühen im Dienste des Vereines im Protocoll den Dank der Versammlung auszusprechen, mit warmster Zustimmung an.

Nachdem die diesjährige Tagesordnung abgehandelt war, wurde der Antrag Profupel's, dem Vereins-Präsidenten Obergepan und Comes der Sachen Gustav Thalman für dessen wirkungsvolle und erfolgreiche Förderung der Interessen des Vereines, ferner dem Secretär und Cassier für deren eifriges und selbstloses Bemühen im Dienste des Vereines im Protocoll den Dank der Versammlung auszusprechen, mit warmster Zustimmung an.

Nachdem die diesjährige Tagesordnung abgehandelt war, wurde der Antrag Profupel's, dem Vereins-Präsidenten Obergepan und Comes der Sachen Gustav Thalman für dessen wirkungsvolle und erfolgreiche Förderung der Interessen des Vereines, ferner dem Secretär und Cassier für deren eifriges und selbstloses Bemühen im Dienste des Vereines im Protocoll den Dank der Versammlung auszusprechen, mit warmster Zustimmung an.

Nachdem die diesjährige Tagesordnung abgehandelt war, wurde der Antrag Profupel's, dem Vereins-Präsidenten Obergepan und Comes der Sachen Gustav Thalman für dessen wirkungsvolle und erfolgreiche Förderung der Interessen des Vereines, ferner dem Secretär und Cassier für deren eifriges und selbstloses Bemühen im Dienste des Vereines im Protocoll den Dank der Versammlung auszusprechen, mit warmster Zustimmung an.

Nachdem die diesjährige Tagesordnung abgehandelt war, wurde der Antrag Profupel's, dem Vereins-Präsidenten Obergepan und Comes der Sachen Gustav Thalman für dessen wirkungsvolle und erfolgreiche Förderung der Interessen des Vereines, ferner dem Secretär und Cassier für deren eifriges und selbstloses Bemühen im Dienste des Vereines im Protocoll den Dank der Versammlung auszusprechen, mit warmster Zustimmung an.

Nachdem die diesjährige Tagesordnung abgehandelt war, wurde der Antrag Profupel's, dem Vereins-Präsidenten Obergepan und Comes der Sachen Gustav Thalman für dessen wirkungsvolle und erfolgreiche Förderung der Interessen des Vereines, ferner dem Secretär und Cassier für deren eifriges und selbstloses Bemühen im Dienste des Vereines im Protocoll den Dank der Versammlung auszusprechen, mit warmster Zustimmung an.

Nachdem die diesjährige Tagesordnung abgehandelt war, wurde der Antrag Profupel's, dem Vereins-Präsidenten Obergepan und Comes der Sachen Gustav Thalman für dessen wirkungsvolle und erfolgreiche Förderung der Interessen des Vereines, ferner dem Secretär und Cassier für deren eifriges und selbstloses Bemühen im Dienste des Vereines im Protocoll den Dank der Versammlung auszusprechen, mit warmster Zustimmung an.

Nachdem die diesjährige Tagesordnung abgehandelt war, wurde der Antrag Profupel's, dem Vereins-Präsidenten Obergepan und Comes der Sachen Gustav Thalman für dessen wirkungsvolle und erfolgreiche Förderung der Interessen des Vereines, ferner dem Secretär und Cassier für deren eifriges und selbstloses Bemühen im Dienste des Vereines im Protocoll den Dank der Versammlung auszusprechen, mit warmster Zustimmung an.

Nachdem die diesjährige Tagesordnung abgehandelt war, wurde der Antrag Profupel's, dem Vereins-Präsidenten Obergepan und Comes der Sachen Gustav Thalman für dessen wirkungsvolle und erfolgreiche Förderung der Interessen des Vereines, ferner dem Secretär und Cassier für deren eifriges und selbstloses Bemühen im Dienste des Vereines im Protocoll den Dank der Versammlung auszusprechen, mit warmster Zustimmung an.

Nachdem die diesjährige Tagesordnung abgehandelt war, wurde der Antrag Profupel's, dem Vereins-Präsidenten Obergepan und Comes der Sachen Gustav Thalman für dessen wirkungsvolle und erfolgreiche Förderung der Interessen des Vereines, ferner dem Secretär und Cassier für deren eifriges und selbstloses Bemühen im Dienste des Vereines im Protocoll den Dank der Versammlung auszusprechen, mit warmster Zustimmung an.

Nachdem die diesjährige Tagesordnung abgehandelt war, wurde der Antrag Profupel's, dem Vereins-Präsidenten Obergepan und Comes der Sachen Gustav Thalman für dessen wirkungsvolle und erfolgreiche Förderung der Interessen des Vereines, ferner dem Secretär und Cassier für deren eifriges und selbstloses Bemühen im Dienste des Vereines im Protocoll den Dank der Versammlung auszusprechen, mit warmster Zustimmung an.

Nachdem die diesjährige Tagesordnung abgehandelt war, wurde der Antrag Profupel's, dem Vereins-Präsidenten Obergepan und Comes der Sachen Gustav Thalman für dessen wirkungsvolle und erfolgreiche Förderung der Interessen des Vereines, ferner dem Secretär und Cassier für deren eifriges und selbstloses Bemühen im Dienste des Vereines im Protocoll den Dank der Versammlung auszusprechen, mit warmster Zustimmung an.

Nachdem die diesjährige Tagesordnung abgehandelt war, wurde der Antrag Profupel's, dem Vereins-Präsidenten Obergepan und Comes der Sachen Gustav Thalman für dessen wirkungsvolle und erfolgreiche Förderung der Interessen des Vereines, ferner dem Secretär und Cassier für deren eifriges und selbstloses Bemühen im Dienste des Vereines im Protocoll den Dank der Versammlung auszusprechen, mit warmster Zustimmung an.

Nachdem die diesjährige Tagesordnung abgehandelt war, wurde der Antrag Profupel's, dem Vereins-Präsidenten Obergepan und Comes der Sachen Gustav Thalman für dessen wirkungsvolle und erfolgreiche Förderung der Interessen des Vereines, ferner dem Secretär und Cassier für deren eifriges und selbstloses Bemühen im Dienste des Vereines im Protocoll den Dank der Versammlung auszusprechen, mit warmster Zustimmung an.

Nachdem die diesjährige Tagesordnung abgehandelt war, wurde der Antrag Profupel's, dem Vereins-Präsidenten Obergepan und Comes der Sachen Gustav Thalman für dessen wirkungsvolle und erfolgreiche Förderung der Interessen des Vereines, ferner dem Secretär und Cassier für deren eifriges und selbstloses Bemühen im Dienste des Vereines im Protocoll den Dank der Versammlung auszusprechen, mit warmster Zustimmung an.

Nachdem die diesjährige Tagesordnung abgehandelt war, wurde der Antrag Profupel's, dem Vereins-Präsidenten Obergepan und Comes der Sachen Gustav Thalman für dessen wirkungsvolle und erfolgreiche Förderung der Interessen des Vereines, ferner dem Secretär und Cassier für deren eifriges und selbstloses Bemühen im Dienste des Vereines im Protocoll den Dank der Versammlung auszusprechen, mit warmster Zustimmung an.

Nachdem die diesjährige Tagesordnung abgehandelt war, wurde der Antrag Profupel's, dem Vereins-Präsidenten Obergepan und Comes der Sachen Gustav Thalman für dessen wirkungsvolle und erfolgreiche Förderung der Interessen des Vereines, ferner dem Secretär und Cassier für deren eifriges und selbstloses Bemühen im Dienste des Vereines im Protocoll den Dank der Versammlung auszusprechen, mit warmster Zustimmung an.

Nachdem die diesjährige Tagesordnung abgehandelt war, wurde der Antrag Profupel's, dem Vereins-Präsidenten Obergepan und Comes der Sachen Gustav Thalman für dessen wirkungsvolle und erfolgreiche Förderung der Interessen des Vereines, ferner dem Secretär und Cassier für deren eifriges und selbstloses Bemühen im Dienste des Vereines im Protocoll den Dank der Versammlung auszusprechen, mit warmster Zustimmung an.

Nachdem die diesjährige Tagesordnung abgehandelt war, wurde der Antrag Profupel's, dem Vereins-Präsidenten Obergepan und Comes der Sachen Gustav Thalman für dessen wirkungsvolle und erfolgreiche Förderung der Interessen des Vereines, ferner dem Secretär und Cassier für deren eifriges und selbstloses Bemühen im Dienste des Vereines im Protocoll den Dank der Versammlung auszusprechen, mit warmster Zustimmung an.

Vocal- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 9. April.

(Ernennungen.) Der k. ung. Unterrichtsminister hat ernannt: zu Mitgliedern des Landes-Gewerbe- und Handels-Unterrichts-Rathes: den Klausenburger Bürger- und Gemeindeführer Director Dr. Alfus Székely, den Klausenburger Handels-Akademie-Director Alexander Kiss und den Director der Kronstädter höheren Handelschule Franz Urban; zum ordentlichen Lehrer an der Hódvörsy-Staats-Elementar-Volksschule: den diplomirten Lehrer Alexander Kiraly jun.

Der k. ung. Finanzminister hat den Kronstädter Rechnungs-Official Dr. Michael Csizsaj zum Finanzconzipisten bei der Zomborer, den zeitweilig pensionirten königl. ung. Gendarmarie-Oberleutenant Julius Herzeg zum provisorischen Rechnungs-Official bei der Hermannstädter k. ung. Finanzdirection ernannt.

Der Klausenburger k. Oberamtsrat hat den pensionirten Titular-Gendarmarie-Wachmeister Daniel Bencsedj zum Gefängniß-Wachmeister beim Bezirksrichters-Gefängniß ernannt.

(Bestätigung.) Der k. ung. Unterrichtsminister hat den Actuar des Kolozjer Comitais-Schulinspectorates, Julius Kohanyi, in seiner derzeitigen Anstellung endgiltig bestätigt.

(Aufgebote beim Standesamt in Hermannstadt.) Franz Stephan Finter, röm.-kath., Eisenbahnpacker, hier, und Marie Elisabeth Ujvari, ev.-ref., in Szolnok, Beide aus Szolnok. — Andreas Bolgar, Deconom, in Sommerburg, und Roja Mathyas, in Hermannstadt, Beide ev. A. B. und in Sommerburg (Zombor).

(„Don Juan.“) Die vierte Aufführung dieser Oper durch den „Männerchor Germania“ findet Dienstag den 12. d. M. statt. Kartenverkauf Montag den 11. d. M. von 10-12 Uhr Vormittags und von 4-6 Uhr Nachmittags in Georg Meyer's Buchhandlung Großer Ring Nr. 10. Alle für diese Aufführung vorgemerkten Karten müssen bis 6 Uhr Nachmittags abgeholt werden, da sonst anderweitig darüber verfügt wird.

(Das Hermannstädter k. ung. Staats-Obergymnasium) veranstaltet zur Erinnerung an die am 11. April 1848 sanctionirten Gesetze am 16. d., 10 Uhr Vormittags, in der Turnhalle der Anstalt eine Feier mit folgendem Programm: 1. „Einfache Rechnung“, Lied aus Franz Lehar's Operette „Der Rastelbinder“, ausgeführt vom Jugend-Orchester. 2. „Der Gott der Ungarn“ von Alexander Petöfi, gesprochen vom Septemanner Eugen Bimbovsky. 3. „Gebet für's Vaterland“ von Josef Sz Nagy, gesprochen vom Jugend-Chor. 4. Festsprache, verfaßt und gelesen von Professor Andreas B. Demjanovics. 5. „Turnermarsch“ von Johann Goll, mit Musikbegleitung gesprochen vom Jugend-Chor. — Gäste willkommen!

(Concert-Nachricht.) Wie „Telegrafal Roman“ mittheilt, dürfte der rühmlich bekannte Violonist Demeter Popovicu nach Beendigung seiner gegenwärtigen Tournee in Rumänien am 22. d. M. im hiesigen Gesellschafts-Saal ein Concert geben.

(Concert der Militär-Musik.) In Kirchner's „Unicum“ bekommen wir nach längerer Pause morgen Sonntag den 10. d. wieder einmal die vorzügliche Musikkapelle des k. u. k. Inf.-Regts. Nr. 2 zu hören, was gewiß alle Freunde dieser als sehr unterhaltend bekannten Concert-Abende freudig begrüßen werden — Anfang 7 1/2 Uhr. — Eintritt 50 Heller. — Programm: 1. Ouverture zur Oper „Mignon“ von Thomas. 2. „Freiheits-Walzer“ aus der Operette „Der Generalconuil“ von Reinhardt. 3. „Cupido-Lied“ aus der Operette „Der Göttergatte“ von Fr. Lehár. 4. Phantasie aus der Oper „La Bohème“ von G. Puccini. 5. „Glocken- und Grabs-Szene“ aus „Parsifal“ von R. Wagner. 6. Potpourri aus der Ballet-Parodie „Der faule Hans“ von D. Medbal. 7. Ouverture zur Oper „Die Jüngerinnen“ von Meyerbeer. 8. „Fleurs Songroße“ von Schögel. 9. „Hora Sinai“, Quadrille von Ventura. 10. „Loslassen!“, Polka schnell von Fiehrer.

(Grand-Bierhalle.) Morgen Sonntag den 10. d. wird die National-Kapelle F. Berger bei freiem Eintritt spielen. Anfang 7 Uhr Abends.

(Das beste Feuilleton.) Eine eigenartige Preisauszeichnung ergeht seitens des Wiener „Sonn- und Montags-Courier“; derselbe bietet Geldpreise von Kr. 300—, 200—, 100—, 50—, 25— für das ursprünglichste Feuilleton. Offen für Jedermann (mit Ausnahme von Berufschriftstellern). Die Vertheilungs-Bedingungen sind gegen Rückporto erhältlich bei der Redaction des „Sonn- und Montags-Courier“ (Wien, I., Wallnerstraße 15).

(Aus Nah und Fern.) Aus Déva wird berichtet: In letzter Zeit haben die Wildbiebe im Hochgebirge so überhand genommen, daß die Behörden Preie auf ihre Jagdhabung ausgesetzt haben. Am 6. d. stießen nun Holzschläger im Gebirge auf die Spuren zweier Wilderer und, angepörrt von den Preien, machten sie auf die Wilderer Jagd. Zweien der Holzschläger, den Gebrüthern Sibotean, gelang es, in die Nähe der Wildbibe zu gelangen; als sie jedoch diese ergreifen wollten, legte der eine Wildbibe sein Gewehr an, schoß und der eine der Verfolger — Josef Sibotean — lag tödtlich getroffen in seinem Blute. Er war in wenigen Minuten eine Leiche. Die Wildbibe ergriffen hierauf die Jäger, doch wurde der Mörder von der Gendarmarie später erwidert und festgenommen. Der erschossene Holzschläger hat sechs unmündige Kinder hinterlassen. — Vom 7. d. wird aus Budapest geschrieben: In der Ecke der Andrássystraße und der Herzogstraße befindetlich eine Apotheke „zum rothen Kreuz“ erregte sich heute Nachmittags eine Benzol-Explosion, welche die Verletzung von vier Personen zur Folge hatte. Ueberdies wurde das Laboratorium sammt dem Baareinhalte und den Einrichtungsgegenständen vollständig vernichtet. — Man meldet aus Prag: Am 7. d. Nachts gab im städtischen Krankenhaus der 64-jährige Pfleger Kratochvil einige Revolverkugeln auf den 25-jährigen Pfleger Linhart ab. Linhart wurde an der linken Hand und der rechten Schläfe getroffen, darauf schoß sich Kratochvil selbst eine Kugel in die Brust und blieb sofort todt liegen. Die Ursache der That ist in einem Streit zu suchen, der am 4. d. zwischen den Beiden sich abspielte hatte.

(Verstöße.) Die Berliner Polizei hat gegen den Grafen Stanislaus Potulicki, der vor einigen Tagen unter Hinterlassung großer Schulden sein Schaden mehrerer Bankinstitute flüchtig geworden ist, einen Steckbrief erlassen. Graf Potulicki, in erster Ehe geschieden, verwendete seine zweite Frau als Vermittlerin bei verschiedenen Geldinstituten und entlockte denselben namhafte Gelddarlehne. Er konnte in der letzten Zeit mehrere curfrende Wechsel nicht einlösen und flüchtete sich in Folge dessen aus Berlin. Seine Frau, Mutter und Bruder wurden wegen Mißthand an den Betrügereien des Grafen verhaftet. Sie stellen jede Schuld in Abrede und behaupten, daß sie selbst vom Grafen geschädigt worden sind. — Wie die „Hartung'sche Zeitung“ meldet, ist in der Nacht vom 7. d. bei Postuppen an der Kurischen Nehrung ein Fischerboot mit fünf Insassen gekentert, die sämtlich ertrunken sind. — Man berichtet aus Wilna: Der hiesige Kaufmann Rimmenberg, sowie dessen Frau und fünfzehnjährige Tochter wurden ermordet und ihrer Baarschaften beraubt. Die Mörder zündeten hierauf das Haus an, um dadurch glauben zu machen, daß die Ermordeten in den Flammen den Tod gefunden haben. Als die Flammen aus den Fenstern herausschlugen, eilten die Nachbarn herbei und löschten den Brand. Die Leute, die in das Haus drangen, fanden zu ihrem Entsetzen die drei Leichen in einer Blutlache. Von den Mördern fehlt bis jetzt jede Spur.

(Unfall des Prinzen Friedrich Leopold.) Aus Berlin, 7. d. wird gemeldet: Prinz Friedrich Leopold, der Schwager Kaiser Wilhelm's, ist gestern während einer Fahrt im Automobil auf der Rückkehr von Karlsruhe mit einem Fuhrwerke zusammengestoßen, dessen Deichsel gegen das Automobil rannte. Der Prinz erlitt nicht unerhebliche Verletzungen am Fuße und muß für einige Zeit das Zimmer hüten. Gleich nach der Rückkehr in sein Palais in der Wilhelmstraße ließ der Prinz an Kaiser Wilhelm eine Depesche über den Unfall abgehen, worin es hieß, daß die Folgen wohl überhanden sein würden. — (Prinzessin Louise von Koburg.) Der Correspondent des „Neuen Wiener Tagblatt“ besuchte die Heilanstalt in Coswig, um sich über die Stichhaltigkeit der in letzter Zeit verbreiteten Nachrichten über die Entführung der Prinzessin von Koburg zu informieren. Von einer leitenden Persönlichkeit des Instituts erfuhr er, daß die Prinzessin nicht daran denke, sich zum Mittelpunkt eines solchen Fluchtprojects machen zu lassen. Die Prinzessin, die bekanntlich 46 Jahre alt ist, hat längst ergraute Haare; sie befaßt vieler Zimmer und einer ausgiebigen Bedienung. Sie steht, wie der Gewährsmann des „Neuen Wiener Tagblatt“ erfährt, mit einem Theile ihrer Verwandten auf gutem Fuße und erbielt in letzter Zeit Briefe von ihrer Tochter, der Prinzessin Dorothea von Schleswig-Holstein, und ihrer Tante, der Gräfin von Pfandern. Sie gedenkt den im vorigen Jahre gestellten Antrag auf Aufhebung der Curatel nicht wieder anzunehmen. Die sächsische Regierung beabsichtigt, Matatajich-Keglevich als lästigen Ausländer auszuweisen, sobald sie feiner habhaft wird. Die Prinzessin fährt oft nach Dresden in die Kirche und macht auch Spazierfahrten in die Umgegend. Dem Geheimrath Pierson, der der Prinzessin Mittheilung über die letzten ausgetretenen Nachrichten machte, erklärte sie, gar nicht daran zu denken. Pierson antwortete: „Königliche Hoheit sind also gern da?“ Die Prinzessin erwiderte: „Ja, sehr gern. Ich fühle mich hier ganz wohl.“

(Die letzten Tage Leo's XIII. und das Conclave) betitelt sich ein Artikel in der „Revue des deux Mondes“, dem wir folgende, vielleicht noch nicht bekannte Anekdoten über den verewigten Pontifex entnehmen. Allen ärztlichen Prophezeiungen zum Trotz festigte sich die Gesundheit Leo's XIII. in der freiwilligen Gefangenenschaft des Vaticanus. Zwar litt der Papst anfangs unglücklich darunter; so soll er einmal, wie einer seiner Secretäre erzählt, in einem Anfall von Verzweiflung die Bücher, Federn und Papiere, die auf seinem Schreibtisch lagen, ergriffen und an die Wand geschleudert haben mit dem Ausruf: „Welches Unglück ist es doch für mich, der ich die Bewegung in der freien Natur so sehr liebe, hier so eingeschlossen leben zu müssen!“ Doch es ging ihm wie allen Gefangenen; er gewöhnte sich allgemach an seine Zelle. — Als eines Tages ein amerikanischer Bischof sich von dem hochbetagten Pontifex mit den Worten verabschiedete: „Ich bin tief betrübt bei dem Gedanken, daß ich Eure Heiligkeit vielleicht im Leben nie wiedersehen werde!“ entgegnete dieser: „Leiden Sie an einer gefährlichen

(Die letzten Tage Leo's XIII. und das Conclave) betitelt sich ein Artikel in der „Revue des deux Mondes“, dem wir folgende, vielleicht noch nicht bekannte Anekdoten über den verewigten Pontifex entnehmen. Allen ärztlichen Prophezeiungen zum Trotz festigte sich die Gesundheit Leo's XIII. in der freiwilligen Gefangenenschaft des Vaticanus. Zwar litt der Papst anfangs unglücklich darunter; so soll er einmal, wie einer seiner Secretäre erzählt, in einem Anfall von Verzweiflung die Bücher, Federn und Papiere, die auf seinem Schreibtisch lagen, ergriffen und an die Wand geschleudert haben mit dem Ausruf: „Welches Unglück ist es doch für mich, der ich die Bewegung in der freien Natur so sehr liebe, hier so eingeschlossen leben zu müssen!“ Doch es ging ihm wie allen Gefangenen; er gewöhnte sich allgemach an seine Zelle. — Als eines Tages ein amerikanischer Bischof sich von dem hochbetagten Pontifex mit den Worten verabschiedete: „Ich bin tief betrübt bei dem Gedanken, daß ich Eure Heiligkeit vielleicht im Leben nie wiedersehen werde!“ entgegnete dieser: „Leiden Sie an einer gefährlichen

(Die letzten Tage Leo's XIII. und das Conclave) betitelt sich ein Artikel in der „Revue des deux Mondes“, dem wir folgende, vielleicht noch nicht bekannte Anekdoten über den verewigten Pontifex entnehmen. Allen ärztlichen Prophezeiungen zum Trotz festigte sich die Gesundheit Leo's XIII. in der freiwilligen Gefangenenschaft des Vaticanus. Zwar litt der Papst anfangs unglücklich darunter; so soll er einmal, wie einer seiner Secretäre erzählt, in einem Anfall von Verzweiflung die Bücher, Federn und Papiere, die auf seinem Schreibtisch lagen, ergriffen und an die Wand geschleudert haben mit dem Ausruf: „Welches Unglück ist es doch für mich, der ich die Bewegung in der freien Natur so sehr liebe, hier so eingeschlossen leben zu müssen!“ Doch es ging ihm wie allen Gefangenen; er gewöhnte sich allgemach an seine Zelle. — Als eines Tages ein amerikanischer Bischof sich von dem hochbetagten Pontifex mit den Worten verabschiedete: „Ich bin tief betrübt bei dem Gedanken, daß ich Eure Heiligkeit vielleicht im Leben nie wiedersehen werde!“ entgegnete dieser: „Leiden Sie an einer gefährlichen

(Die letzten Tage Leo's XIII. und das Conclave) betitelt sich ein Artikel in der „Revue des deux Mondes“, dem wir folgende, vielleicht noch nicht bekannte Anekdoten über den verewigten Pontifex entnehmen. Allen ärztlichen Prophezeiungen zum Trotz festigte sich die Gesundheit Leo's XIII. in der freiwilligen Gefangenenschaft des Vaticanus. Zwar litt der Papst anfangs unglücklich darunter; so soll er einmal, wie einer seiner Secretäre erzählt, in einem Anfall von Verzweiflung die Bücher, Federn und Papiere, die auf seinem Schreibtisch lagen, ergriffen und an die Wand geschleudert haben mit dem Ausruf: „Welches Unglück ist es doch für mich, der ich die Bewegung in der freien Natur so sehr liebe, hier so eingeschlossen leben zu müssen!“ Doch es ging ihm wie allen Gefangenen; er gewöhnte sich allgemach an seine Zelle. — Als eines Tages ein amerikanischer Bischof sich von dem hochbetagten Pontifex mit den Worten verabschiedete: „Ich bin tief betrübt bei dem Gedanken, daß ich Eure Heiligkeit vielleicht im Leben nie wiedersehen werde!“ entgegnete dieser: „Leiden Sie an einer gefährlichen

(Die letzten Tage Leo's XIII. und das Conclave) betitelt sich ein Artikel in der „Revue des deux Mondes“, dem wir folgende, vielleicht noch nicht bekannte Anekdoten über den verewigten Pontifex entnehmen. Allen ärztlichen Prophezeiungen zum Trotz festigte sich die Gesundheit Leo's XIII. in der freiwilligen Gefangenenschaft des Vaticanus. Zwar litt der Papst anfangs unglücklich darunter; so soll er einmal, wie einer seiner Secretäre erzählt, in einem Anfall von Verzweiflung die Bücher, Federn und Papiere, die auf seinem Schreibtisch lagen, ergriffen und an die Wand geschleudert haben mit dem Ausruf: „Welches Unglück ist es doch für mich, der ich die Bewegung in der freien Natur so sehr liebe, hier so eingeschlossen leben zu müssen!“ Doch es ging ihm wie allen Gefangenen; er gewöhnte sich allgemach an seine Zelle. — Als eines Tages ein amerikanischer Bischof sich von dem hochbetagten Pontifex mit den Worten verabschiedete: „Ich bin tief betrübt bei dem Gedanken, daß ich Eure Heiligkeit vielleicht im Leben nie wiedersehen werde!“ entgegnete dieser: „Leiden Sie an einer gefährlichen

(Die letzten Tage Leo's XIII. und das Conclave) betitelt sich ein Artikel in der „Revue des deux Mondes“, dem wir folgende, vielleicht noch nicht bekannte Anekdoten über den verewigten Pontifex entnehmen. Allen ärztlichen Prophezeiungen zum Trotz festigte sich die Gesundheit Leo's XIII. in der freiwilligen Gefangenenschaft des Vaticanus. Zwar litt der Papst anfangs unglücklich darunter; so soll er einmal, wie einer seiner Secretäre erzählt, in einem Anfall von Verzweiflung die Bücher, Federn und Papiere, die auf seinem Schreibtisch lagen, ergriffen und an die Wand geschleudert haben mit dem Ausruf: „Welches Unglück ist es doch für mich, der ich die Bewegung in der freien Natur so sehr liebe, hier so eingeschlossen leben zu müssen!“ Doch es ging ihm wie allen Gefangenen; er gewöhnte sich allgemach an seine Zelle. — Als eines Tages ein amerikanischer Bischof sich von dem hochbetagten Pontifex mit den Worten verabschiedete: „Ich bin tief betrübt bei dem Gedanken, daß ich Eure Heiligkeit vielleicht im Leben nie wiedersehen werde!“ entgegnete dieser: „Leiden Sie an einer gefährlichen

(Die letzten Tage Leo's XIII. und das Conclave) betitelt sich ein Artikel in der „Revue des deux Mondes“, dem wir folgende, vielleicht noch nicht bekannte Anekdoten über den verewigten Pontifex entnehmen. Allen ärztlichen Prophezeiungen zum Trotz festigte sich die Gesundheit Leo's XIII. in der freiwilligen Gefangenenschaft des Vaticanus. Zwar litt der Papst anfangs unglücklich darunter; so soll er einmal, wie einer seiner Secretäre erzählt, in einem Anfall von Verzweiflung die Bücher, Federn und Papiere, die auf seinem Schreibtisch lagen, ergriffen und an die Wand geschleudert haben mit dem Ausruf: „Welches Unglück ist es doch für mich, der ich die Bewegung in der freien Natur so sehr liebe, hier so eingeschlossen leben zu müssen!“ Doch es ging ihm wie allen Gefangenen; er gewöhnte sich allgemach an seine Zelle. — Als eines Tages ein amerikanischer Bischof sich von dem hochbetagten Pontifex mit den Worten verabschiedete: „Ich bin tief betrübt bei dem Gedanken, daß ich Eure Heiligkeit vielleicht im Leben nie wiedersehen werde!“ entgegnete dieser: „Leiden Sie an einer gefährlichen

Kranke als er Eduard wollte auf die Constanza mich in der drückten Tage die famme mehr 8 Haarbier, „S habe“, hochbet...  
fie in V milch ehren sich sofo Oberflie entfernt 2 Kr., in jeder...  
veröffent Paris r der Ma Bekann sind. Thnen schloffen für die wird die Ueberzeug sezes h und m persönlich können. NB. D. G. rön m richtigu heiten W...  
weil es z zuehung n nehmer das beste...  
beiderlei färben“, der vor einigen Tagen unter Hinterlassung großer Schulden sein Schaden mehrerer Bankinstitute flüchtig geworden ist, einen Steckbrief erlassen. Graf Potulicki, in erster Ehe geschieden, verwendete seine zweite Frau als Vermittlerin bei verschiedenen Geldinstituten und entlockte denselben namhafte Gelddarlehne. Er konnte in der letzten Zeit mehrere curfrende Wechsel nicht einlösen und flüchtete sich in Folge dessen aus Berlin. Seine Frau, Mutter und Bruder wurden wegen Mißthand an den Betrügereien des Grafen verhaftet. Sie stellen jede Schuld in Abrede und behaupten, daß sie selbst vom Grafen geschädigt worden sind. — Wie die „Hartung'sche Zeitung“ meldet, ist in der Nacht vom 7. d. bei Postuppen an der Kurischen Nehrung ein Fischerboot mit fünf Insassen gekentert, die sämtlich ertrunken sind. — Man berichtet aus Wilna: Der hiesige Kaufmann Rimmenberg, sowie dessen Frau und fünfzehnjährige Tochter wurden ermordet und ihrer Baarschaften beraubt. Die Mörder zündeten hierauf das Haus an, um dadurch glauben zu machen, daß die Ermordeten in den Flammen den Tod gefunden haben. Als die Flammen aus den Fenstern herausschlugen, eilten die Nachbarn herbei und löschten den Brand. Die Leute, die in das Haus drangen, fanden zu ihrem Entsetzen die drei Leichen in einer Blutlache. Von den Mördern fehlt bis jetzt jede Spur.  
hygienische englischen und Obd 120 Fran unter Br 23.442 U finden. 16 und...  
wird gem Orange f seit Mon gefordert in großer aus zwei weisen die würde sie sehen. E Erdreich für 25.00...  
die Auger Da plößt Ihrer Ma auszulpi meines W...  
Sommer-S langen S halten selb 3000 Stü breit, von schiebene Damenmod...  
dann allen wir auf die Firma Ge...  
Sonntag

Krankheit? — Leo XIII. war fest davon überzeugt, jünger zu scheinen, als er wirklich war, und ließ sich die schmeichelhafte Bemerkung König Edward's, daß er nicht älter als 60 Jahre aussähe, ruhig gefallen. Er wollte nicht, daß sein Bildnis mit dem Jüngen eines hinfälligen Greises auf die Nachwelt komme. Als er dem französischen Maler Benjamin Constant ließ, schärfte er ihm wiederholt ein: „Vor Allem machen Sie mich nicht zu alt und machen Sie mir nicht zu viele Runzeln!“ Vor der Rückreise des Künstlers nach Paris blieb das Porträt auf ausdrücklichen Wunsch des Papstes, der es mit Mühe prüfen wollte, einige Tage im Vatican, und das Ergebnis dieser Prüfung war eine Kritik, die der Secretär Leo's XIII., Monsignore Angeli, in die Worte zusammenfaßte: „Seine Heiligkeit wünscht etwas weniger Nase und etwas mehr Haare.“ Darauf malte Benjamin Constant noch einen ergänzenden Haarbüschel hinzu, die Nase aber ließ er wie sie war; „denn“, meinte er, „Seine Heiligkeit hat zum Mindesten so viel, als ich ihm gegeben habe.“ Als das Porträt in den Vatican zurückkam, war der Papst hochzufrieden und bemerkte: „Es ist wie ein echter Titian!“

(Es bürgt) die Apotheke C. Balassa dafür, daß die durch sie in Verkehr gebrachte wunderwirkende echt englische Balassa's Gurkenmilch dem Gesichte nicht schädlich ist. Nur einmal mögen unsere geehrten Damen probeweise Balassa's Gurkenmilch bestellen und sie werden sich jodann überzeugen, daß dieses Schönheitsmittel sofort Sommerprossen, Leberflecken, Wimpern, Witefjer und sonstige Gesicht's-Unreinlichkeiten entfernt, das Gesicht glatt, jugendlich und frisch macht. Eine Flasche 2 Kr., dazu acht englische Gurkenfeile 1 Kr., Ruder 1-20 Kr. Erhältlich in jeder Apotheke. Man hüte sich vor Nachahmungen.

(Die freie Ehe.) Die Kopenhagener Zeitung „Politiken“ veröffentlicht folgende Notiz: Eine junge Dänin, die vor einiger Zeit nach Paris reiste, um Musikstudien zu machen, Fräulein Augusta Grönwall, und der Maler Heinrich Laner haben in diesen Tagen an Freunde und Bekannte die Mitteilung veranlaßt, daß sie eine freie Ehe eingegangen sind. Die Mitteilung lautet: „Hierdurch geben wir uns die Ehre, Ihnen mitzutheilen, daß wir ein Freundschafts- und Ehebündnis geschlossen haben, und zwar in freier Form, ohne Kirche und Staat. Für diejenigen unter unseren Freunden, die uns schätzen und achten, wird dieser unser eigenmächtiger Beschluß hinreichen. Wir haben die Überzeugung, daß das eheliche Glück nicht auf dem Zwang des Gesetzes beruht, sondern auf gegenseitiger Liebe und Achtung, und wir verzichten gern auf weitere Bekanntheit mit Demjenigen, die persönlichen Werth außerhalb des Gesetzes nicht glauben anerkennen zu können. Augusta Grönwall, Heinrich Laner, Paris, März 1904. NB. Die Briefadresse für Frau Augusta Grönwall ist: Frau Augusta Grönwall-Laner.“ Ein beigelegtes Schreiben enthält die Benachrichtigung, daß die Eheleute einander für sämtliche Geschäftsangelegenheiten Procura erteilt haben.

(Das „Uranos-Blau“) ist das bestkünstliche Wachsblau, weil es die allerhöchste blaue Farbe liefert und übertrifft in jeder Beziehung sämtliche bisherigen ähnlichen Erzeugnisse. Nach Auslage vornehmer Haushälter und großer Wollhandlungen ist das „Uranos-Blau“ das beste und billigste Wachsblau.

(Eine schädliche Haarfarbe.) Für die älteren Leuten beiderlei Geschlechts, die es bereits vor angezeigter Zeit, sich „jung zu färben“, wird der Inhalt eines Berichtes, den Dr. Laborde an die Biologische Gesellschaft für Biologie gerichtet hat, eine unerfreuliche Ueberschau sein. Die Mittel zur Färbung der Haare sind seit langer Zeit verdächtig, und manche davon, die Silber, Blei oder Wismutth enthalten, kennt man als gesundheitschädlich. Laborde fügt nun der Liste noch einen anderen Stoff hinzu, das Paraphenyl, das bisher für durchaus ungefährlich gehalten wurde, da es angeblich aus rein pflanzlichen Bestandtheilen zusammengesetzt ist. Die Versuche, die mit dem Haarfärbemittel angestellt worden sind, haben dies günstige Urtheil nicht bestätigt. Dr. Laborde hat bei verschiedenen Thieren Prüfung in der Art vorgenommen, daß er deren Fell ausgiebig und längere Zeit mit Paraphenyl behandelt hat. Die Thiere erkrankten früher oder später unter Vergiftungserscheinungen. Es sind auch bereits Fälle bekannt, in denen schädliche Nachwirkungen selbst bei Menschen eingetreten sind, und zwar in nicht unbedeutlichem Grade. Wer ein Verschönerungs- und Verjüngungsmittel dieser Art braucht, wird also in Zukunft noch vorsichtiger sein müssen, als bisher, wenn er nicht den Zerkel mit Beizehob austreiben und ernstlichen Schaden an seiner Gesundheit nehmen will.

(Nervosität der Kinder.) Die Geißel unserer Zeit, die Nervosität, beginnt, wie bereits allgemein erkannt wird, nicht selten schon im Kindesalter. Die Ursache liegt zumeist darin, daß man unbedacht Kindern alkoholfähige und nervenerregende Getränke, wie Bier, Wein, Kaffee verabreicht. Erst jüngst hat ein berühmter Gelehrter wiederholt betont, derartige Getränke Kindern unter 14 Jahren absolut nicht zu geben. Für den Robentkaffee hat sich Rathreiner's Kneipp-Blaukaffee als bester Ersatz überall bewährt. Gestärkte Gesundheit und blühendes Aussehen der Kinder lohnt die kleine Mühe einer separaten Zubereitung.

(Das Elend in London.) Nach einer unlangt von der hygienischen Commission aufgenommenen Statistik fand man in der englischen Hauptstadt in einer Nacht 25 000 Personen ohne feste Wohnung und Obdach. Von diesen Unglücklichen nächstgen 1509 Männer und 120 Frauen auf offener Straße, während 100 Männer und 63 Frauen unter Brücken, in Thorböden und Hausnischen die Nacht verbrachten. 23 442 Armen war es gelungen, für einen Penny eine Schlafstätte zu finden. Unter den Vagabundirenden befanden sich 54 junge Leute unter 16 und 33 junge Mädchen unter 14 Jahren.

(Neue Diamantgruben in Südafrika.) Aus London wird gemeldet: Ein überaus reicher Fund von Diamanten wird aus der Orange River-Colonie in Südafrika gemeldet. Das Syndicat, welches seit Monaten in Goye Valley bei Ficksburg nach goldhaltigen Erzen geforscht hat, stieß zufällig auf ein Terrain, in welchem sich Diamanten in großer Menge vorfinden. Es wurden nicht weniger als 386 Karat aus zwei Wagenladungen Erddreich herausgewaschen. Die Diamanten weisen die für Südafrika charakteristische Vielfarbigkeit auf; der Laie würde sie auf den ersten Blick für Rubine, Saphire und Topase ansehen. Es sollen sich Millionen von Tonnen gleichen diamanthaltigen Erddreichs auf dem entdeckten Terrain befinden, auf welches das Syndicat für 25 000 Pfund die Kaufoption erwarb.

(Aus einem Roman.) Trunken blickten sie einander in die Augen — lange Zeit, aber er konnte nicht das rechte Wort finden. Da plötzlich machte er eine Entdeckung. „Sie haben die reizenden Augen Ihrer Mutter“, sagte er. Sie fühlte, daß es Zeit war, den Trumpf auszuspielen. „Ich habe auch“, sagte sie, „das entzückende Cheebuch meines Vaters.“ ... Binnen dreißig Minuten waren sie verlobt.

(5 Heller kostet die Weichheit) der Frühjahrs- und Sommer-Modewares des größten Modewaarenhauses im Lande. Verlangen Sie mittels einer Postkarte meine Mustercollection und Sie erhalten selbe gratis und franco. Enthält die Muster der folgenden Stoffen: 3000 Stück Frühjahrs- und Sommerstoffe, 120 und 140 Centimeter breit, von 65 Kreuzer bis fl. 3.25. 15 000 Stück Wachswaren verschiedene Sorten von 24 Kreuzer bis fl. 1.20. Weiner Mátyás, Damenmode-Waarenhaus in Budapest, Andrassy-ut 3.

(Conjunctiven von Raffinade oder Roh-Spiritus,) dann allen Arten von Liqueuren und Brantweinern u. machen wir auf die heutige Annonce der alten, bestrenomirten und prämirten Firma Georg Schenter & Sohn aufmerksam.

(Bade-Anstalt Mühlgasse 4.) Bade-Ordnung von Sonntag: Bannenbäder und Curen und Dampfbad für Herren von

6 Uhr Früh bis 1 Uhr Mittags. — Bade-Ordnung für Montag: Bannenbäder und Curen von 6 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends. Bassinbad für Schulfrauen der unteren Classen à 20 Heller.

(Kleine Mittheilungen.) In der hiesigen Pfand-Verkaufsstelle ist vorgestern einer Partei beim Pfand-Auslösen eine 10 Kronen-Note in Verlust geraten. Der rechtliche Finder wollte dieselbe in der Administration unierers Blattes abgeben. — Gefunden worden ist ein Brustspiegel und ein Regenstirn; abzuholen von der städtischen Polizeihauptmannschaft. — Abhanden gekommen ist in Arad ein schwer-goldener Herren-Ring mit 3 linsengroßen Brillanten. Etwaige Anzeigen sind an die hiesige städtische Polizeihauptmannschaft zu richten. — Verlaufen haben sich eine weiße und eine schwarz-weiß gefleckte Ziege; abzugeben bei der städtischen Polizeihauptmannschaft. — Verloren worden ist ein dunkelbraunlebernes Geldtäschchen, enthaltend einen kleinen Geldbetrag; abzugeben bei der städtischen Polizeihauptmannschaft. — Zurückgelassen wurde in der Badeanstalt Mühlgasse 4 ein Regenstirn; abzuholen dort.

**Handel, Verkehr, Industrie und Volkswirtschaft.**

Hagel- und Rück-Versicherungs-Gesellschaft „Meridionale“. In der am 10. d. M. in Triest abgehaltenen General-Versammlung wurde der Geschäftsbericht pro 1903 zur Vorlage gebracht, dem folgende wesentlichere Daten zu entnehmen sind: In der Hagel-versicherungs-Branche betrug die Prämienentnahme Kr. 4 013 543. — gegenüber Kr. 3 739 626. — im Vorjahre, für Schäden wurden ausbezahlt Kr. 3 421 133. — gegen Kr. 3 210 846. — Für Feuer-Rück-versicherungen sind an Prämien eingegangen Kr. 1 896 527. — gegen Kr. 1 526 276. — im Jahre 1902, während die Schäden unter Berücksichtigung der Schäden-Reserven Kr. 1 226 814. — erforderten gegenüber Kr. 874 248. — im Vorjahre. Die Feuer-Prämien-Reserve erhöhte sich von Kr. 763 138. — auf Kr. 948 263. — und beträgt, frei von jeder Belastung, 50% der Prämien-Einnahme. Die Bilanz schließt mit einem Ueberschusse von Kr. 230 749. — (zuzüglich des Gewinn-Vortrages per Kr. 28 106. —), welcher nach den statutarischen Abzügen die Vertheilung einer Dividende von Kr. 24. — pro Actie gestattet. Die Prämien- und Gewinn-Reserven betragen Kr. 3 156 425. —, so daß sich die Gemüthsleistungsfonds der Gesellschaft zuzüglich des vollengezählten Actien-Capitals von Kr. 3 000 000. — auf Kr. 6 156 425. — belaufen. In den Verbaltungsrathe wurde der ungarische Reichstagsabgeordnete Herr Dr. Arnolds Reményi gewählt.

Die Szekler Ministerial-Expositur hat dem Ackerbauminister Bela Tallian einen ausführlichen Bericht erstattet, in welchem sie jene Beschlüsse des Congresses bezeichnete, die in das Ressort des Ackerbauministeriums gehören und mit den Regierungsmitteln dieses Ministeriums verwirklicht werden können. Das Programm war bestrebt, alle Factoren des wirtschaftlichen Lebens aufzugreifen. Es wurden daher in dasselbe die Viehzucht, sämtliche Zweige der Pflanzencultur, der Forst- und Weidewirtschaft einbezogen. Es wurden Vorschläge bezüglich der Colonisation, sowie bezüglich der Arbeiter-Angelegenheiten gemacht. Auch den Credit und die Communication betreffend werden eingehende Vorschläge gemacht, wie denn weiter auch die Commassation, das Regulirungswesen der Flüsse, der Bergbau, die Hausindustrie und das Genossenschaftswesen mit Rücksicht auf die dortigen Verhältnisse eine systematische Regelung erfahren hatten. Ackerbauminister Tallian hat diesen Bericht in Druck legen lassen, um ihn an alle Interessenten zu verenden, damit dieselben Gelegenheit finden, die geplanten Reformen kennen zu lernen.

**Gerichtshalle.**

Unter der griechisch-katholischen Bevölkerung des Maramaroser Comitats war in der letzten Zeit eine starke Bewegung wahrzunehmen, welche den Zweck hatte, die Bevölkerung zum Uebertritt zum griechisch-orientalischen Bekenntnisse zu überreden. Die zu diesem Zwecke betriebene Agitation hatte auch Erfolg: ganze Gemeinden bewerkstelligten ihren Uebertritt. Schließlich wurden die Behörden auf diese Bewegung aufmerksam; in aller Stille wurden Erhebungen angeordnet und das Resultat derselben war eine Anklageschrift, welche der kön. Vicestaatsanwalt Dr. Andor Illés dem kön. Gerichtshofe in Maramaros-Siget unterbreitete und auf Grund deren der Anklageantrag 22 Personen wegen Aufreizung gegen Kirche und Staat unter Anklage stellte. Es zeigte sich, daß eine systematische Agitation zur Verführung des rechtlichens ruthenischen Volkes betrieben wurde. In der Gemeinde Zza allein traten in einem Jahre 390 Familien zum griechisch-orientalischen Bekenntnisse über. Ein ruthenischer Landmann Namens Magim Bahili Plekka war hier der Führer der „Bekehrer“. Zuerst sprach er von den drückenden Lasten der griechisch-katholischen Kirche, dann schilderte er den Leuten die großen Vortheile des griechisch-orientalischen Bekenntnisses und ermunterte sie, zu demselben überzutreten, dann wurde Väterden Czar ihr Oberhaupt sein. Väterden Czar werde mit seinem Heere kommen, dieses Land belegen, die ungarischen Stuhlrichter und Notäre davonjagen und den ruthenischen Volke alle Steuern erlassen. Gebetbücher wurden vertheilt, in welchen das Volk betete, der Czar möge kommen; auch Karten des künftigen großen pan-slawischen Reiches kamen in Verkehr. Die Anklageschrift liegt jetzt — wie „Pesti Naplo“ meldet — bei dem Justizministerium. Der Maramaros-Sigeter Anklageantrag hat nämlich gebeten, daß gestattet werde, die Verhandlung am Herde der Agitation abzuhalten, da 22 Angeklagte und 109 Zeugen zu vernehmen sein werden. Der Montre-Proceß dürfte am 20. April in Fußt beginnen. Leiter der Schlussverhandlung wird Gerichtshofrichter Gabriel Varadi sein. Mit der Vertbeidigung der Angeklagten sind die Maramaros-Sigeter Advocaten Alexius Valkovsky und Dr. Arthur Klein betraut. Die Untersuchung hat der Untersuchungsrichter Ludwig Breznah geführt.

Das Aerar hat von der Urbargemeinde in Felső-Erdöfaln in der hohen Tatra um den Kaufpreis von einer halben Million Kronen einen Besitz erworben, welcher Gegenstand eines Proceßes bildete. Auf einen bedeutenden Theil dieses Besitzes — ein Areal von 2103 Joch — erhoben nämlich die Familien Verzevichy und Szoner Rechtsansprüche auf folgender Basis: Gelegentlich der Commassation im Jahre 1861 verkauften die Familien Verzevichy und Szoner 443 Joch Weide in der Umgebung des Rohbachhales den Felső-Erdöfalner Urbargemeinschaften, während das oberhalb gelegene Terrain im Ausmaße von 2103 Joch weiter im Besitze der genannten Familien blieb; dieser Theil wurde weder vermessen, noch grundbüchlerlich geregelt. Als das Aerar den Complex von der Urbargemeinde käuflich an sich brachte, ging das ganze Terrain — im Ausmaße von 2548 Joch — in den Besitz des Aerars über; davon gebürtens jedoch 2103 Joch den Familien Verzevichy und Szoner, auf dessen Besitz sie ihre Ansprüche geltend machten. Nach Abschluß des Kaufvertrages zwischen dem Aerar und der Urbargemeinde haben die genannten Familien ihre Rechtsansprüche im gerichtlichen Wege erhoben und sind um die Nachtrags-Commassation, wie auch um die Deponirung des Kaufpreises bei Gericht eingekridt. Nachdem das Aerar bei dem Abschluß des Vertrages alle voraussetzlichen Eventualitäten dem anderen Contractanten zu Lasten schrieb, fiel der Proceß den Urbargemeinschaften zu. Nun kam es jetzt zwischen den streitenden Parteien zu einem gütlichen Vergleich, indem die Urbargemeinde den Klägern 30 000 Kr. auszahlte, wodurch ein langwieriger Proceß auf außergerichtlichem Wege geschlichtet wurde.

Als Szegedin wird vom 7. d. geschrieben: Auf Anordnung des kön. Staatsanwaltes hat Untersuchungsrichter Josef Tschler die in der Buchdruckerei von Ludwig Endranyi in Szegedin hergestellte und vom

Debrecziner Advocaten Peter Kiraly verfaßte Broschüre: „Vészkiáltások“ (Alarmrufe) wegen Aufreizung zum Classenhaffe und wegen Majestäts-Beleidigung confiscirt.

Das Keskemeter Geschworenengericht hat am 7. d. in einem Mord-proceße sein Urtheil gefällt. Am 13. December vorigen Jahres wurde nämlich auf den Landmann Josef Bebel, als er Abends um 9 Uhr in seinem Zimmer saß, durch das Fenster ein Schuß abgefeuert, der Bebel in's Herz traf und seinem Leben sofort ein Ende machte. Die eingeleiteten Recherchen ergaben, daß die Frau Bebel's mit dem 30-jährigen ledigen Szijarto seit Langem schon ein Liebesverhältnis unterhalte. Der Verdacht, den Mord begangen zu haben, richtete sich sofort gegen Szijarto, der auch gleich am nächsten Tage mitfammt der Witwe des Ermordeten verhaftet wurde. In der Untersuchung gestand Szijarto reumüthig ein, daß er, von der Frau Bebel's angeflistet, Bebel erschossen habe; es wurde auch durch Zeugen erhärtet, daß die Frau schon seit Langem sich mit dem Plane trug, den ihr in ihrem verbotenen Verhältnisse lästigen Gatten aus dem Wege zu räumen. Nach durchgeführter Verhandlung wurden Gabriel Szijarto und die Witwe Bebel wegen Mordes, respective Anstiftung zum Morde zu lebenslänglichem Kerker verurtheilt. Die Vertheidiger meldeten die Nullitätsbeschwerde an.

In Rikno ließ sich am 4. d. der 21-jährige Bauernburche Joh. Kurilla zu einer entsetzlichen That hinreißen. Er verlangte von seiner Mutter Geld, um seiner Trunksucht fröhnen zu können. Als die Mutter dem Wunsche des Sohnes nicht willfahren wollte, holte der mißrathene Sohn ein Beil, mit welchem er die wehrlose Frau tödtlich schlug. Der Mörder wurde verhaftet.

Aus Triest meldet man vom 7. d.: Heute Nachts wurde der Schuhmacher d'Amico von seiner Frau im Schlafe erschossen. Die Wölderin gibt an, durch die unflüchtige Lebensweise ihres Gatten zu der That veranlaßt worden zu sein.

**Neueste Nachrichten.**

Budapest, 8. April. Ein hauptstädtisches Blatt wußte gestern zu berichten, daß jüngst im gemeinsamen Kriegs-Ministerium in Wien unter dem Vorsitze eines Obersten eine Verathung stattgefunden habe, an welcher auch die Vertreter sämtlicher Eisenbahn-Betriebsleitungen Oesterreichs und Ungarns theilgenommen haben. In dieser Verathung soll es sich darum gehandelt haben, wie im Falle einer Mobilisirung des Militärs und das Kriegsmaterial nach Macedonien transportirt werden würden. Diese Verathung — fügte das betreffende Blatt hinzu — war nicht die alljährlich übliche, sondern eine außerordentliche. Auf eine Anfrage beim Kriegs-Ministerium, ob diese Nachricht wahr sei, kam die Antwort, daß die Nachricht über eine Enquete völlig aus der Luft gegriffen ist.

Madrid, 8. April. Aus Barcelona wird gemeldet: Die Betarde explodirte Mittwoch um 9 Uhr Abends auf dem Boulevard Ramba, wo sie vor dem Hause Nr. 19 niedergelegt war. Sie verursachte nur im Innern des bezeichneten Hauses Schaden. Der Zwischenfall hat keinerlei Bedeutung. Es handelt sich nicht um ein Attentat. Die einzige Absicht der Person, welche die Betarde niedergelegt hatte, war, Einzüge zu verurkunden. Es bestätigte sich, daß zwei Personen leicht verletzt wurden. Ein Individuum wurde verhaftet. Die Untersuchung wird fortgesetzt. Die Bombe bestand aus einer mit Dynamit gefüllten Röhre.

**Original-Telegramme.**

Wien, 9. April. Es gilt als wahrscheinlich, daß gelegentlich der Zusammenkunft Goluchowski's und Tittoni's in Abbazia auch der Fragencomplex der italienischen Zollverträge zur Sprache kommt.

London, 9. April. Telegramme aus Seoul besagen, daß die Japaner nunmehr völlig Herren der Jalu-Mündung und der Bai von Korea seien. Die japanische Vorhut überschritt den Jalufluß. Es ist wahrscheinlich, daß die Russen Anfung widerstandslos räumen.

Konstantinopel, 9. April. Die türkisch-bulgarischen Beziehungen verschlechtern sich. Radosovic verlangte seine Ueberufung.

Hokohama, 9. April. Das russische Geschwader verließ Port Arthur und kreuzt im Gelben Meere. Es verlauten Gerüchte über eine Seeschlacht.

**Fremden-Liste vom 9. April.**

Hotel Römischer Kaiser. Baron Balintits, Gutsbesitzer, von Maros-Basarhely; Dr. Rejzd, Advocat, von Karlsburg; Jung, Inspectors-Gattin, von Ebad; Weibinger, Ingenieur, von Doba; Göny, Repräsentant, Adler, Kaufmann, von Budapest; Janschka, Faber, Schaffer, Bongraz, Kaufmann, von Wien; Fleisig, Kaufmann, von Fogaras; Baloncsu, Kaufmann, von Treist; Jollner, Kaufmann, von München; Dreudi, Kaufmann, von Klausenburg.

Hotel Neuröhre. Jan, Privatier, von Neuzmarkt; Szegö, Versicherungs-Beamt, von Kronstadt; Kempes, Versicherungs-Beamt, von Großwardein; Müller, Kaufmann, von Budapest.

Hotel Welter. Gregor, Inspector, von Czernowitz; Hirich, Kaufmann, von Wien; Weiß, Kaufmann, von Budapest; Fischer, Kaufmann, von Großwardein; Horvath, Kaufmann, von Klausenburg.

**Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 8. April.**

4 1/2% ung. Goldrente	118 50	1860'er Lose	152.—
4 1/2% ung. Kronen-Rente	88.05	Deferr.-ungarische Bank-Actien	1605.—
3 1/2% ung. „	89.25	Ungarische Credit-Actien	756.50
4 1/2% ung. Grundentl.-Obligat.	98.15	Deferr.-österreichische Credit-Actien	635.50
4 1/2% ung. Grundentl.-Obligat.	98.50	Deferr.-österreich. Staatsbahn-Actien	633.50
Ungarische Prämien-Lose	209.57	20 Francs-Stücke	19.06
4 1/2% ung. Reichsanleihe-Lose	163.—	Deutsche Reichsbank	117.15
4 1/2% co. steuerf. Kron.-Rente (Mai)	99.50	London a vista	239.75
4 1/2% co. „	100.25	Paris a vista	95.42 1/2
4 1/2% ung. Deferr. Gold-Rente	119.30	£ u. f. Ducaten	11.35
4 1/2% ung. „	99.45	20 Mark	23.48
4 1/2% Pfandbriefe der Hermannstädter Bodencreditanstalt VII. Emission	99.50	allgemeinen Sparcasse V. Emission	99.50
4 1/2% ung. „	102.—	allgemeinen Sparcasse V. Emission	99.50

**Bermer telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 8. April.**

4 1/2% ung. Gold-Rente	118 20	3 1/2% ung. Investitions-Rente	91.45
4 1/2% ung. Kronen-Rente	88.—	1860'er Lose	152.25
3 1/2% ung. „	89.70	Deferr.-ungarische Bank-Actien	1605.—
4 1/2% ung. Grundentl.-Obligat.	98.33	Ungarische Credit-Actien	754.50
Kroatisch-slav. Grundentl.-Obligat.	98.—	Deferr.-österreichische Credit-Actien	636.50
Ungarische Prämien-Lose	209.50	20 Francs-Stücke	19.07
4 1/2% ung. Reichsanleihe-Lose	162.75	Deutsche Reichsbank	117.15
4 1/2% co. steuerf. Kron.-Rente (Mai)	99.55	London a vista	239.75
4 1/2% co. „	99.75	Paris a vista	95.42 1/2
4 1/2% ung. Deferr. Gold-Rente	119.40	£ u. f. Ducaten	11.35
4 1/2% ung. „	99.60	Stalimische Pira	95.30
4 1/2% Pfandbriefe der Hermannstädter Bodencreditanstalt VII. Emission	99.50	allgemeinen Sparcasse V. Emission	99.50
4 1/2% ung. „	102.—	allgemeinen Sparcasse V. Emission	99.50

**Hermannstädter Müssen-Platscours vom 9. April**

Ducaten	Kauf	Verkauf	20 Mark-Stücke	Kauf	Verkauf
100	11.26	11.36	Rapoleon'd'or	19.02	19.12
100	94.70	95.10	Rubel (Koten)	258.—	254.50
100	94.—	94.90	Rubel (Silber)	242.—	245.—
100	21.50	21.70			
100	23.86	24.06			

Geschäftszahl 142/1904.

[305] 2-3

**Vicitations-Kundmachung.**

Mit Berufung auf das zur obigen Geschäftszahl  
angenommene Protocoll bringe ich hiemit zur öffent-  
lichen Kenntniß, daß die zum Nachlaß der Julie  
verwitweten Samuel Möss geb. Zacharides  
gehörige, im Nagyszebener 1243. Grundbuchs-  
Protocolle unter den top. Zahlen 2917a, 2917b auf-  
genommene, in Nagyszeben in der Jungenwald-  
strasse Haus-Nr. 10 gelegene Haus- und  
Garten-Realität gelegentlich der in meinen Amts-  
Localitäten in Nagyszeben Heltauergasse Nr. 3 5  
am 18. April 1904, Vormittags 10 Uhr,  
abzuhaltenden freiwilligen außergerichtlichen  
Vicitation verkauft wird.

Der Ankaufspreis beträgt 14.000 Kronen.

Die näheren Vicitations-Bedingnisse können in  
meiner Kanzlei eingesehen werden.

Nagyszeben, den 2. April 1904.

**Dr. Svastits Benő,**  
k. öf. Notar.

**Vicitations-Kundmachung.**

Die das Eigentum des Theresianischen  
Waisenhauses bildenden Realitäten, und zwar:  
das Gasthaus, die Bäckerei und das Gewölbs-  
Locale werden am 15. April l. J. in öffent-  
licher Vicitation für die Dauer von drei  
Jahren, beginnend mit 1. Juli 1904, an die Meist-  
bieter in Pacht gegeben.

Die Pachtbedingungen können in der Instituts-  
Kanzlei eingesehen werden.

Die Teilnehmer an der Vicitation haben ein  
zehnprocentiges Neugeld zu erlegen.

Die Direction behält sich das Recht vor, unter  
den Meistbietenden diejenigen der Oberbehörde zum Ab-  
schlusse des Vertrages zu empfehlen, welche in der Lage  
sind, die meiste Garantie für die Einhaltung der Be-  
dingungen zu bieten.

Die Direction  
des Theresianischen Waisenhauses.

**In Musik-Theorie und Musik**

ertheilt [302] 2-2

**gründlichen Unterricht**

ein diplomirter Musiklehrer. Adresse erliegt  
bei der Administration dieses Blattes.

**Clavier-Stimmer,**

in Wien geprüft, empfiehlt sich ergebenst zum  
Stimmen u. zu allen vorfindenden Reparaturen  
von Clavieren und Pianinos. [315] 2-2

Joh. Marsch, Mitglied der Stadtkapelle,  
Kleine Erde Nr. 4.

**Zwei schöne grosse  
Wohnungen**

im Hause Schewigasse Nr. 2 vom 1. Juli  
zu vermieten. [316] 3-3

Auskunft daselbst l. Stock, Hauptgebäude.

**Haus-Verkauf.**

In der Bahngasse ist ein Haus mit Ge-  
schäfts-Local auf gangbarem Posten wegen Abreise  
aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres bei der Administration dieses Blattes zu  
erfragen. [301] 2-2

**Damen-Hüte!**

Von meiner Wiener Einkaufsreise zurück-  
gekehrt, empfehle ich den p. t. Damen mein reich  
sortirtes Lager der neuesten Modelle, sowie  
alle Artikel des Modisten-Faches.

Preise je nach Qualität möglichst billig.

[296] 3-3 Hochachtung

Henriette Frank, Modistin,  
Hermannstadt, Fleischergasse 5.

**Eine alleinstehende Dame  
sucht ein unmöblirtes Zimmer**

Anträge an die Administration dieses Blattes.

**Alte Ziegel**

zu verkaufen.

Näheres beim Baumeister Franz Szalay, Rothen-  
thurm-Strasse 2a. [190] 6-10

**Meierhof**

Schlangengasse Nr. 4

unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Zu erfragen Poschergasse Nr. 1.

**Damen-**

Frisuren in und ausser dem Hause, sowie für  
Haararbeiten jeder Art empfiehlt sich bestens  
hochachtungsvoll [292] 4-4

**Katharina Wittich,**  
Heltauergasse 26

**Wegen Uebersiedelung**

ist aus freier Hand zu verkaufen, eventuell  
zu vermieten der Garten sammt Wohn-  
gebäude, geschlossener Veranda etc. in der  
Schneidmühlgasse Nr. 23, respective Turnschul-  
gasse Nr. 17. [257] 3-3

Näheres bei Dr. Bordan, Reispargasse Nr. 7.

**Wohnungs-Veränderung.**

Bechre mich, meinen geehrten p. t. Kunden die  
höfliche Anzeige zu machen, daß ich seit 1. April  
1904 aus meiner Wohnung Sporergrasse Nr. 20 in die

**Wintergasse Nr. 22**

übersiedelt bin und danke für das bisherige Wohl-  
wollen mit der freundlichen Bitte, mir selbes auch in  
meiner neuen Wohnung entgegenzubringen, wo ich gewiß  
bemüht sein werde, sämtliche in mein Fach schlagende  
Arbeiten nach neuester Façon und billigst  
berechnet herzustellen. Nochmals um geneigten Zuspruch  
bittend, zeichne hochachtungsvoll

**C. WODAK,**

Damen-Schneider,  
Wintergasse Nr. 22.

Erlaube mir hiemit, dem geehrten p. t. Publicum und meinen geehrten Kunden die höfliche  
Mittheilung zu machen, daß sich meine [268] 3-3

**Kunst- und Bau-Schlosserei**

vom 1. April l. J. Reispargasse Nr. 16 befindet.

Uebernehme jede Bauarbeit, Thor-, Portal-, Stiegen-, Gang- und Grab-Gitter, sowie  
sämtliche in dieses Fach schlagenden Arbeiten.

Reparaturen sämtlicher Schlosser-Arbeit solid und billig.

Hochachtungsvoll

Hermannstadt, am 28. März 1904.

**Julius Steiger.**

**Günstiger Geschäfts-Verkauf!**

Mit 5000 Gulden

kann mein gut gehendes und schön eingerichtetes  
**Mode-, Manufactur- und Kurzwaaren-Geschäft**  
gekauft werden.

**C. Nedelkovits,**  
Hermannstadt, Grosser Ring Nr. 2.

Bis dahin wird in meinem Geschäft

zu sehr herabgesetzten Preisen verkauft.

Reparaturen werden genauest in eigener Werkstätte verfertigt!

**Filzhüte neuester Frühjahrsformen**

für Herren und Knaben,

concurrerlos in Qualität, Form und Preis.

Knaben-Hüte neuester Formen von 1 K 40 h. bis 3 K 60 h.,  
Herren-Hüte elegant u. dauerhaft von 2 K 40 h. bis 10 K — h.,

empfehle hochachtungsvoll  
**Fritz Connerth.**

Vorherrschend modern sind meist niedere Formen mit stark aufgestelltem  
Rand (Krempe), welche sich durch überaus elegantes Tragen auszeichnen, dauernd,  
elastisch und formhaltend sind. [111] 16

Wiederverkäufern entsprechender Rabatt!

**Zur gefälligen Beachtung!**

Anlässlich der bevorstehenden Bier-Saison gelangt von heute an unser

**Märzenbier (à la Pilsner)**

zum Ausstoß.

Indem wir hierauf, sowie auf unser anerkannt vorzügliches

**Salvator-Bockbier (hochgrädig)**

ergebenst aufmerksam machen, bemerken wir noch, daß unsere bei der vorjährigen Gewerbe-  
Ausstellung mit der goldenen Medaille prämirten Biere in nahezu allen Gast-  
und Kaffeehäusern, Specerei-Handlungen und Greislereien stets frisch vom  
Bapfen, beziehungsweise in täglich frischer Flaschen-Füllung zu haben sind.

Einen Versuch unserer Biere allseits empfehlend, verharren wir  
Hermannstadt, 15. März 1904. hochachtungsvoll

**Erste siebenbürgische Dampf-Bierbrauerei**

der  
**Johann Habermann's Erben.**

[226] 13-15

**JULIUS ERŐS**

Hermannstadt,  
Heltauergasse Nr. 3.

Siebenbürgens größtes  
Uhren-, Juwelen-, Gold-  
und  
Silberwaaren - Lager

empfehle billig und preiswerth alle  
Erzeugnisse der

Uhrmacherei, Goldschmiederei und Optikerwaaren.

Nur gute, solide  
Waare.

Billige Preise, gewissenhafte  
Garantie. [235] 65



**Josef Roubischek jun.,**

Bildhauer und Steinmetzmeister,  
Werkplaz u. größtes Monumenten-Lager,  
Hermannstadt-Nagyszeben,  
Burgergasse Nr. 36

Filiale in Kézdi-Vásárhely.  
Eigener Steinbruch in Kézdi-Polyán.



Von meinen persönlich im Auslande gemachten Einkäufen zurückgekehrt, gebe ich einem hochgeehrten Publicum bekannt,  
daß die dort erworbenen Monumente und Grabdenkmäler soeben angekommen sind und mein schon bisher als in  
Siebenbürgen anerkannt größtes und reichhaltigstes Lager von Monumenten und Grabdenk-  
mälern verschiedenster Formen und Steingattungen, wie: norwegischer Labrador, schwedischer tief-  
schwarzer Granit, dunkelgrüner Syenit, heller und dunkler schlesischer Granit, sowie vor-  
züglichste Sandsteine aus meinem eigenen Kézdi-Polyáner Steinbruch und der harten Colliener Steine,  
nun um ein Bedeutendes vermehrt und ergänzt ist. [290] 2-8

„Je größer der Einkauf, um so vortheilhaftere Preise“

diesen Umstand habe ich bei meinen heurigen Einkäufen wohlweislich ausgenützt und bin daher in der angenehmen Lage, meine  
geehrten Kunden mit besondern Vorzugspreisen bedienen zu können, und zwar habe ich circa 300 Steine von 10 bis 1500 Kr.  
per Stück lagernd.

Ferner empfehle ich mein reichhaltiges Lager von Stufen, Platten, Radabweisern, Schleifsteinen,  
Trögen etc. Auch übernehme ich alle in mein Fach schlagenden Reparaturen, Gravirungen und Ver-  
goldungen zu den billigsten Preisen.

Dem geehrten Publicum mich bestens empfehlend, lade ich Jeden höflichst ein, sich mein Monumenten-Lager  
auch bei dem geringsten Bedarf anzusehen, indem es eine Sehenswürdigkeit für Hermannstadt bildet.

Hochachtungsvoll  
**Josef Roubischek jun.**  
Burgergasse Nr. 36.

Siehe eine Beilage.

# ALBOFERIN

## Nähr- und Kräftigungsmittel.

Blutbildend. Nervenstärkend. Appetitanregend.  
Klinisch erprobt; bei Blutmuth, Reconvalescenten, schwächlichen Kindern von hervorragenden Ärzten empfohlen.  
Zu haben in allen Apotheken und Droguerien, als Pulver 100 Gr. R. 5.—, Tabletten 100 St. R. 1.50 und Chocolate-Tabletten 100 St. R. 1.80. (1108 35-50)

Bestere speciell für Kinder. — Man frage seinen Arzt.

### Nicht zu übersehen!

## Das berühmte Prima-Buchen-Brennholz

foftet ab Magazin per Meter-Klafter . 21 Kronen.  
In's Haus geführt . 22 Kronen.  
Geschmitten und gepalpen in's Haus gestellt . 26 Kronen.  
Bestellungen übernimmt Herr F. Fleck und A. Preiss, Grosser Ring Nr. 2, Herr E. Schäffer, Friseur, Heltauergasse Nr. 41, und der Eigentümer Johann Mihailu, Hotelier, Saggasse Nr. 11. (1069, 23)

### Billige Briefmarken.

Preisliste gratis sendet August Marbes, Bremen. (154) 7-52

### Gratis für Jedermann unser neuester Antiquariats-Katalog

über Tausende werthvolle Bücher aus allen Gebieten, Synchronica, Picanterie, zu enorm herabgesetzten Preisen.  
M. Breitenstein, Antiquariats-Buchhandlung, Wien, IX.3, Währingerstrasse 5. (367, 3-17)

## Senkgruben- und Kehrlicht-Ausfuhr

übernimmt zu den billigsten Preisen  
**Gustav Stuchlich,**  
Saggasse 5 — Entengasse 17.  
Siedurch bringe ich dem p. t. Publicum höflich zur Kenntniss, daß ich den Meierhof in der Reussbachgasse 13 nebst Grundstücken käuflich an mich gebracht habe, wofür nach entsprechender Adaptation meine Pferde und sonstigen Reinigungs-Requisiten verlegt werden.

## Platzvertreter und Reisende gesucht.

Höchste Provision. Prachtvolle Muster.  
Zittauer Jalousien- u. Holzrouleaux-Fabrik  
**Max Vetterlein,**  
Grottau in Böhmen. (195) 2-2

Den beliebten  
**Ellischauer Schmetten-Käse**  
liefert die  
Wirtschafts-Direction Ellischau.  
Post Silberberg, Böhmen,  
unter geschäftlich geschützter Marke.

Oh jaj! Bei Husten, Heiserkeit u. Verschleimung wirken rasch und sicher  
**Egger's Brust-Pastillen,**  
schmecken vorzüglich und beeinträchtigen den Appetit nicht.  
Per Carton 1 Krone und 2 Kronen.  
Probecarton 50 Heller.  
Haupt- und Versandt-Depôt:  
„REICHSPALATIN“-APOTHEKE,  
Budapest, VI., Váci-körút 17.  
In Hermannstadt zu haben in den Apotheken: Guido Fabritius, Karl Jikell, J. C. Molnar, Karl Müller, E. Rummel, August Teusch; — in Mühlbach in den Apotheken: Ludwig Binder, Wilhelm Lederhilger. (1983, 26-27)



## KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT

### VERSCHÖNERUNG UND VERFEINERUNG DES TEINTS PUDER

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder, weiss, rosa oder gelb.  
Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, k. k. Prof. in Wien.  
Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.  
**GOTTLIEB TAUSSIG,**  
k. und k. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.  
Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.  
Preis einer Dose fl. 1.20.  
Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.  
Zu haben in Hermannstadt: in J. C. Molnar's Apotheke, Heltauergasse 59, und bei Gustav Meltzer. (3) 11-86



## Georg Schenker & Sohn

Spiritusfabrik und Freilager  
Hermannstadt.

Offieren freibleibend ab Fabrik, Freilager oder Schankgeschäft (Schmiedgasse 12) gegen Netto-Cassa — exclusive des städt. Verzehrungssteuer-Zuschlages — bei Abnahme von 25 Liter:  
ff. 96% Spiritus-Raffinade per 1/2m Liter % K 1.50.  
ff. 93'6% Roh-Spiritus per 1/2m Liter % K 1.48.  
ff. Liqueure aller Art per 1 Liter K 1.—.  
NB. Aus 1 Liter Raffinade können 37 Liter und aus 1 Liter Roh-Spiritus 36 Liter 26% Brantwein erzeugt werden und kommt sonach 1 Liter Brantwein von jeder Art auf circa 38 Heller. (381 50-52)

## Möbelhandlung.

Hiermit bringe ich einem p. t. Publicum höflich zur Kenntniss, daß ich  
**Kälbergasse Nr. 2**  
(im Hause der Rumler'schen Apotheke)  
eine  
**Niederlage**  
von  
neuen, sowie gebrauchten, aber tadellos erhaltenen Möbeln  
errichtet habe. Gebrauchte Möbel kaufe ich zu guten Preisen.  
Alle Bauarbeiten, sowie Reparaturen werden in meiner Werkstätte Kälbergasse Nr. 6 prompt und billigst ausgeführt. (1087) 5  
Indem ich mich in Bedarfsfällen ergebenst empfehle, zeichne  
hochachtung  
**Martin Lang,**  
Zischler-Meister,  
Hermannstadt, Kälbergasse Nr. 6.

Wer sein Schuhwerk elegant und dauerhaft erhalten will,  
benutze nur:  
**GLOBIN**  
Feinstes Leder-Putzmittel für jedes Schuhwerk.  
Ueberall vorrätig.  
Allein. Fabrik: Fritz Schulz jun., Act.-Ges., Eger i. B. und Leipzig. (263 3-20)



## Bösendorfer's Claviere

stehen auch gegenwärtig an erster Stelle „ausser Wettbewerb“ und werden allgemein als allerbeste, in Oesterreich-Ungarn unerreichte Claviere sowohl für den Salon, als auch den Concertsaal anerkannt. Den schlagendsten Beweis ergeben die Programme aller berühmten Pianisten, die in Budapest, Graz, Prag, Wien etc. fast ausschliesslich auf Bösendorfer's Claviere concertiren.  
Der kraftvoll edle Klang von unvergleichlichem Tonzauber und die wundervolle Spielart gewähren dem Spielenden das Vergnügen, sein Bestes unbehindert leisten zu können.  
Bösendorfer hat Schule gemacht.  
Mit vielem Geschicke ihm nacheifernd, baut  
**Franz Wirth, kön. griech. Hofclaviermacher,**  
ein überaus gediegenes, sauber gearbeitetes Clavier (Staatspreis, goldene Medaillen, Ehren-Diplome) in 3 Salon-Modellen zu 420, 450 und 500 fl.  
In diesen Preislagen ist dem Gefertigten auf dem Wiener Platze ein Clavier von gleich feiner Ausarbeitung nicht vorgekommen.  
In Ungarn sind Claviere von Fr. Wirth sehr beliebt wegen ihres silberhellen, frischen Klanges und der ungewöhnlich lange dauernden Stimmhaltigkeit; besonders dort sehr geschätzt, wo gute Stimmer seltener zu haben sind.  
**Gebrüder Stingl, k. u. k. Hofclavier-Fabrik,**  
in 5 Modellen vertreten.  
Wer weiche Fülle im gesangreichen Tone liebt, kaufe ein Clavier von  
**W. Fritz & Sohn.**  
Der fest begründete Ruf dieser soliden Firma (1804 gegründet) sichert dem Käufer vollste und dauernde Zufriedenheit. Mignon 470 fl., Stutzdügel 500 fl.  
Edles Fabrikat von **Proksch:** Piano mit „Stummzug“ 420 fl., Mignon 500 fl.  
Gute Piano von **Hözl & Heitzmann** von 320 fl. bis 380 fl.  
Von jüngeren Firmen sind hübsche Instrumente à 250 fl., 280 fl. und 320 fl. vorrätig, auch Piano mit Stummzug, sogenannte „Harten-Piano“. (Eine sehr wohlthuende Erfindung für die Umgebung des Lernenden.)  
**Berliner Piano** von erster Güte.  
Harmonium für Schule und Haus von  
**Mannborg — Leipzig** à 100 fl. und 230 fl.  
**Mieth - Instrumente** zu billigsten Preisen.  
**Erste siebenb. Clavier- und Harmonium-Handlung**  
des **Victor v. Heldenberg** (88) 16  
in Hermannstadt (Nagyszeben), Heltauergasse 9, I. Stock.

## Unentbehrlich Wichtigstes für jede Kinderstube.

Complete Collectionen (auch einzeln) Dr. Kempny's Kinder-Pasta, Erzherz. Lieferant Apotheker Paraskovich's Hauptpulver, Kinderseife, Franzbrantwein, Coniferen-Essenz, wirksamstes Luftreinigungsmittel „Ozon“, allerfeinste Toilette-Artikel, Schwamm, Bürstchen etc. etc. Sämtliche Janke'sche Haarswasser etc., erprobte Berliner Präparate. — Provinzversandt Collection K. 6.— per Nachnahme oder Voreinsendung. Zu haben bei (293) 2-6  
**Frau Batek, concess. Stellenvermittlung, Wien, VI., Mariahilferstrasse 49.**  
Erfahrene Erziehungskräfte und Kinderpflegerinnen stets in Vormerkung.

Hauptgeschäft: Elisabethgasse Nr. 26.  
**P. T.**  
Hiermit beehre ich mich, einem p. t. Publicum die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich am 1. März l. J. auf hiesigem Platze  
**Reisergasse Nr. 7**  
eine  
**Selchwaaren-Filiale**  
eröffnet habe.  
In meinem oben erwähnten Geschäfte werden sämtliche Sorten Selchwaaren in bester Qualität und auch zu denselben billigen Preisen wie in meinem Hauptgeschäfte Elisabethgasse Nr. 26 verabreicht.  
Auswärtige Aufträge werden prompt und solid effectuirt.  
Wiederverkäufern wird auf Verlangen Preiscontant zugeschieft.  
Indem ich einem p. t. Publicum eine reelle und gewissenhafte Bedienung zusichere, bitte um geneigten Zuspruch.  
Mit Hochachtung  
[194] 7-10  
Hermannstadt, im März 1904.  
**Franz Horvath.**  
Filiale: Reisergasse Nr. 7.

Verschiedene Sorten Flaschenbier sind stets am Lager!

## Serravallo's CHINA-WEIN MIT EISEN

Kräftigungsmittel für Schwächliche, Blutarme und Reconvalescenten.  
Appetit anregendes — Nerven stärkendes — Blut verbesserndes Mittel.  
VORZÜGLICHER GESCHMACK.  
Ueber 2000 ärztliche Gutachten.  
**J. SERRAVALLO — TRIESTE-Barcola.**  
Käuflich in den Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter à K 2.40 und zu 1 Liter à K 4.40. [1] 15-50



**Rasse-Hunde**  
 aller Art. (1105) 9  
 vom kleinsten Zwerg bis  
 zum grössten Riesen  
 liefert mustergut  
 W. Fuchs, Prag - Klamovka Nr. 7, Böhmen.  
 Anfertigte Preislisten gratis!

Jede Familie

sollte im eigensten Interesse nur

**Kathreiners**

Kneipp-Malz-Kaffee

als Zusatz zum täglichen  
Kaffeetrink verwenden.

(1136) 4-10



**Die Kaiser-Schiffe**

Kaiser Wilhelm II.	215 Meter lang,
Kronprinz Wilhelm	202
Kaiser Wilhelm der Grosse	198
Kaiserin Maria Theresia	166

fahren in 6-7 Tagen von Bremen bis New-York  
Abfahrt Dienstags.

Diese Kaiser-Schiffe fahren nur von Bremen, wer also mit Kaiser-Schiff reisen will, kann frei ohne Hindernisse reisen, Niemand hat das Recht, dies zu verbieten. Man muss schon zu Hause entschlossen sein, in welcher Richtung man reisen will und soll sich unterwegs von Niemandem abreden oder anführen lassen. Jeder hat seinen freien Willen, für sein Geld zu reisen, wohin er will. (1064) 15-24

Man muss jedoch beizeiten um Plätze auf dem Schiffe sorgen und zu deren Sicherung rechtzeitig 20 Kronen als Handgeld an meine Adresse einsenden.

**F. Missler, Bremen, Bahnhofstrasse 30.**  
 Von Bremen nach Amerika  
 mit Kaiserschiff 6-7 Tage 140 Kronen, mit  
 Postdampfern 10-11 Tage 120 Kronen.

**Ein wahrer Schatz**  
 für alle durch jugendliche  
 Verirrungen Erkrankte ist das  
 berühmte Werk:  
**Dr. Retau's**  
**Selbstbewahrung**  
 81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis  
 4 Kronen. Lesen und jeder, der an  
 den Folgen solcher Laster  
 leidet, Tausende verdanken  
 demselben ihre Wiederher-  
 stellung. Zu beziehen durch  
 das Verlagsgeschäft  
**Leipzig, Neumarkt 21,**  
 sowie durch jede Buchhandl.

(248) 2-36

**Sorgenfreies**  
 Familienglück garantiert das illustrierte Buch über zu viel  
 Kindersegen. Mit mehreren Tausend Dankschreiben,  
 discret gegen 90 h. in ung. Briefmarken oder Postan-  
 weisung von Frau **Anna Kaupa** in Berlin SW 252,  
 Lindenstrasse 50.

(161) 18-78

# URANOS-BLAU

zur Wäsche das Beste!

Gesetzlich geschützt.  
 In Wasch-Anstalten und  
 im Haushalte das beliebteste Blau.  
 Billig und u. übertrrefflich!  
 1 kleine Flasche 24 Heller, genügt zu  
 10-maligem Waschen. — 1 grosse Flasche  
 1-60 Krone. 1/2 Flasche 1 Krone.  
 Ueberall erhältlich!  
 Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Ausschliessliche Erzeuger: **BRÜDER HOCHSINGER, chemische Fabrik, BUDAPEST, VI., Rózsa-utca 85.**

Die General-Vertretung der Maschinenfabrik der k. ung. Staatseisenbahnen

BUDAPEST, V., Váci-körút 32,

empfiehlt die in der Maschinenfabrik der königl. ungar. Staatseisenbahnen gebauten  
**Dampf-Dreschgarnturen, Compound-Locomobile,**

**MILLENIUM-**Grasmähmaschinen, Getreidemäher u. Garbenbinder  
 neuesten Systems, sowie alle anderen landwirthschaft-  
 lichen Maschinen und Geräte.

Vertreter: **Leo Wessel in Kolozsvár.**

(196) 6-10

Für Damen unentbehrlich. **Die Frauenschönheit** Bestes Schönheitsmittel.  
 kann erreicht, vervollkommenet und erhalten werden durch das ausgezeichnete, chemisch reine, weder Quecksilber, noch Blei enthaltende, daher gänzlich unschädliche u. fettfreie  
**FÖLDES'**

## MARGIT-CRÈME.

Gesetzlich geschützt!  
 Diese weltberühmte Gesichts-Pomade entfernt nach einigen Tagen Sommersprossen, Leberflecken, Wimperl, Mitesser und sonstige Unreinlichkeiten der Haut, glättet die Runzeln, Falten, Blatternpuncte und verleiht dem Gesichte einen weissen, glatten und zarten Teint.  
 Preis: kleiner Tiegel 1 Kr., grosser Tiegel 2 Kr., Margit-oude 1 Kr. 20 H., Margit-Seife 70 H., Margit-Zahnpasta 1 Kr., Margit-Gesichtswasser 1 Kr.  
 Per Post mit Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages versendet vom Erzeuger:  
**C. v. FÖLDES, Apotheker, Arad.**  
 Zu haben in Apotheken, Droguerien und Parfümerien.  
 Hauptdepôt in **Hermannstadt: Karl Müller, J. C. Molnar, Apotheker; G. Meltzer, Seifen-Fabrik; E. Rummler, Apotheker; Parfümerie Meltzer.**

Fälscher werden gerichtlich verfolgt. Wunderbare rasche Wirkung. (173) 2-5

**Königin Elisabeth-Fond-Lotterie**  
 unter dem höchsten Protectorate  
 Sr. k. u. k. Hoheit des Herrn Erzherzog Franz Ferdinand

**Haupttreffer**  
**100.000**  
 Kronen Werth, ferner Treffer à 10.000, 5000, 3000, 2000, 1600, 1000 K etc. etc., im Ganzen 7000 Treffer.

**Ein Los 1 Krone.**

**Ziehung**  
 unwiderruflich **28. Mai 1904**  
 unter behördlicher Aufsicht.

Verkaufsstellen in Nagyszében in der Wechselstube der Bodencreditanstalt; Hermine Frank, Trafik, Heltauergasse 40; Gustav Gürtler, Kaufmann, Elisabethgasse 29; Louise Knopf, Reisergasse 6; Adolf Majláth, Trafik, Fleischergasse 3; Karl Möss, Trafik, Saggasse 12; Witwe Adolf Reichl, Trafik, Bahn-Station; Constanzia Resch, Trafik, Mühlgasse; und bei der Filial-Verwaltung, Budapest, V., Nádor-utca 23. (250) 2-12

## Keil's Weisse Glasur,

besten Anstrich für Waschtische, weisse Thüren, weisse Möbel etc., 1 Dose 45 Kreuzer,  
 Keil's Goldlack für Rahmen 20 fr.,  
 Keil's Bodenwische 45 fr.,  
 Keil's Strohhutlack in allen Farben

stets vorrätig bei: **J. B. Misselbacher sen., Hermannstadt.**

(219) 3-12

auf **4%**-ige  
**GELD**  
**A mortisations-Darlehen** bieten wir durch erstrangige Budapest und Ausländische Geld-Institute bis zu 3/4 des Schätzungswertes auf I. II. Satz von 15-65 Jahren.  
**Personal - Credite!** An Geistliche, Officiere, Staats- u. Privat-Beamte, Kaufleute, Gewerbetreibende mit u. ohne Giranten auf 1-15-jährige Zeitdauer **rasch, coulant und discret.**  
**Convertirungen von Bank- u. Privatschulden.**  
**Meller Lajos és Társai**  
 Bankcommission, (242) 7-86  
 Budapest, VI., David-utca 15.  
 (Handelsgerichtlich protocollirte Firma.)  
 (Retourmarke erbeten.)

**BAD BORSZÉK.**  
 Die gefertigte **Bad Borszéker Unternehmung** beehrt sich, anzuzeigen, dass sie mit 15. März d. J. den Betrieb übernommen und von heute an die Preise des  
**Borszéker Borviz**  
 wie folgt ermässigt hat:  
 Die 1/2 Liter-Flasche 18 Heller inclusive Flasche  
 " 1/1 " " " 20 " " "  
 Die Preise verstehen sich ab Borszéker Brunnen.  
**Bad Borszéker Unternehmung.**

(247) 3-3

### Schlesische Leinwand!

70 cm. breit, 20 m. lang, Gebirgsleinwand	fl. 2-80
75 cm. breit, 20 m. lang, Bauernleinwand	fl. 3-10
75 cm. breit, 20 m. lang, Krautleinwand	fl. 3-70
75 cm. breit, 23 m. lang, Gausleinwand	fl. 4-80
75 cm. breit, 23 m. lang, Flachleinwand	fl. 7-—
75 cm. breit, 23 m. lang, Erford	fl. 4-40
75 cm. breit, 23 m. lang, Bettzeug	fl. 4-80
145 cm. breit, 10 m. lang, Betttücher	fl. 4-20

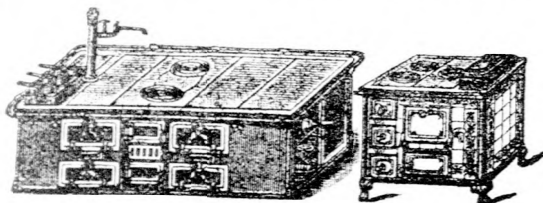
Tischtücher, Servietten, Inlett, Bettgrad, Handtücher und Sacktücher.

Verandt per Nachnahme. 456 48-50

**Johann Stephan,**  
Freudenthal, Oesterr.-Schlesien.

Die Erste oberöstr.

parherdfabrik H. Koloseus, Wels.



empfehle ihre unübertroffenen Herde in Eisen, Email, Porzellan und Majolika, mit Unterbitzregulierung, für jeden Raum geeignet, Patentgasherde und unmittelbare Gas- und Kohlenherde, Hotel- und Restaurationen-Herde.

Kataloge kostenlos. (829) 30-52

### Tadellose Marmeladen,

licht, schneidfest, rein: Marillen, Weichsel, Himbeer,	à R. 1.35
Nibbel, Hagebutter, Pfirsiche, Heidelbeer, Orange,	à R. 2.—
Preiselbeere	à R. —.76
Ananas	à R. —.68
Apfel	à R. —.90
Bajfette Zuckerpommes	à R. 1.—
Melange	à R. 1.—
Preiselbeer-Compot	à R. 1.—
Bei Abnahme von 5 Kilo einer Sorte ab Prag. Bei Abnahme	
von Dosen zu R. 1.40 à 14 Heller per 1 Kilo höher.	
Grüne Erbsen: Extra feine	à R. 1.30
Feine	à R. 1.—
Suppenerbisen	à R. —.70
per 1 Kilo, in Dosen zu circa 1 und 1/2 Kilo.	
Paradeismark etc.	à R. 1.10

Sämmtliche Sorten Dunsstoff feinst billigst berechnet.

Conserven-Fabrik Hermann Taussig,  
Prag-Karolinenthal.

Bei Abnahme von 30 Kilo diverser Conserven franco per Bahn und franco Kiste. (813) 1



**BRÁZAY FÉLE**  
**SOSBORSZESZ**

NACY ÚVEG ÁRA: 2 KORONA  
KIS: ÚVEG ÁRA: 1 KORONA  
HASZNÁLATI UTASÍTÁS MINDEN ÚVEGHEZ  
MELLEKELVE VAN!

### Frühjahrs- und Sommer-Saison 1904.

#### Gute Brüner Stoffe

Ein Coupon Mtr. 3.10 K 7-8-10 - b. guter  
lang. compl. Herren- K 12-14 - von besserer  
Anzug (Rock, Hose K 16-18 - von feiner  
und Gilet) gebend, K 21 - von feiner  
kostet nur K 21 - von feiner  
echt  
Schafwolle.

Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug K 20.—, sowie  
Ueberzieherstoffe, Leinwandstoffe, Seidenfammgarne  
etc. etc. verfertigt zu Fabrikpreisen die als reell und  
solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

### Siegel-Imhof in Brünn.

Muster gratis und franco. (291) 2-30  
Mustergetreue Lieferung garantiert.  
Die Vortheile der Privatfondenschaft, Stoffe Direct  
bei obiger Firma am Fabrikorte zu bestellen, sind  
bedeutend.

### Vaterländisches Erzeugniss!

#### Neuheit!

## KLEINOSCHEG SEC

Erstclassiges  
Product.

Champagner-Kellerei  
**BRÜDER KLEINOSCHEG**  
K. u. k. Hoflieferanten  
**BUDAFOK.**  
(124) 8-25

### Putze nur mit Globus- Putz-Extract.

(135) 3-4

### Essenzen

zur unfehlbaren Erzeugung vorzüglichster Liqueure, Branntweine, sämmtlicher Spirituosen und Essig liefert ich in erster, unübertrefflicher Qualität. Kolossale Ersparnis, fabelhafter Erfolg garantiert. Verlässliche Special-Recepte.

Preisliste und Prospekte franco, gratis.

**Carl Philipp Pollak, Essenzenfabrik in Prag.**  
(Reelle, tüchtige Vertreter gesucht.)  
218) 5-20

### 1000 Kronen

zahle ich Dem, der bei Gebrauch von Barilla's Zahnwasser, à Flasche 70 H., jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht. (Verpackung 20 H. extra.) Ed. Barilla-Winkler, Wien, 19 L. Sommergasse 1.

Nach Orten, wo es nicht zu haben ist, sende ich 7 Flaschen für 5 K. 20 H. franco. In Hermannstadt in den Apotheken: am Grossen Ring 10; Heltaurgasse 59; Kleiner Ring 27; Saggasse; Bürgergasse 2. — In Kronstadt: Victor Roth's Apotheke, Waisenhausgasse 1. — In Klausenburg: Dr. Czetz, Kälmonostor-utca. — In Bistritz: Herberth's Apotheke. — In Mühlbach: Lederhülger's Apotheke. — In Schässburg: Lingner's Apotheke.

Man verlange überall ausdrücklich Barilla's Zahnwasser. Fälschungs-Anzeigen werden gut belohnt.

### Suftenleidender

nehme die huftenstillenden und wohlgeschmeckenden

## Kaiser's Brust-Bonbons.

2740 notariell beglaubigte Zeugnisse beweisen, wie bewährt und von sicherem Erfolg solche bei **Suften, Heiserkeit, Katarrh u. Verschleimung** sind. Dafür Angebotes weise zurück! Packt 20 u. 40 Heller.

Niederlage in Hermannstadt in J. C. Molnar's Apotheke (Heltaurgasse Nr. 59), E. Rumler's Apotheke, Guido Fabritius' Bären-Apotheke, A. Teutsch's Apotheke, Karl Pissel & K. Schmidt's Apotheke, Bürgergasse; in Heltau in Fritz Wermescher's Apotheke und bei M. Mathias; in Mühlbach in Ludwig Binder's Apotheke „Zum Adler“; Wilh. Lederhülger's Apotheke; in Freck in Jos. Sebes' Apotheke; in Broos in Jos. Graffius' Apotheke; in Schässburg in H. Weber's Apotheke; in Vizakna in Heinrich Herzberg's Apotheke.  
(1011) 22-24

## ! Besonderes Glück bei Török! Unübertroffen

ist das Glück, welches unsere Hauptcolleete begünstigt. Schon mehr als 15 Millionen Kronen Gewinne haben wir in kurzer Zeit an unsere werthen Kunden ausbezahlt; allein in der letzten Zeit

### den allergrössten Gewinn, und zwar: die grosse Prämie von 605.000 Kronen auf Nr. 57080,

sowie Gewinne Kr. 100.000 auf Nr. 74366	sowie Gewinn Kr. 80.000 auf Nr. 83061
„ „ „ 100.000 „ „ 52528	„ „ „ 70.000 „ „ 81171
„ „ „ 100.000 „ „ 94780	„ „ „ 70.000 „ „ 5498
„ „ „ 90.000 „ „ 109780	„ „ „ 60.000 „ „ 51613
„ „ „ 90.000 „ „ 83610	„ „ „ 60.000 „ „ 76347
„ „ „ 90.000 „ „ 92787	„ „ „ 50.000 „ „ 4036

und ausser diesen noch viele andere grosse Gewinne.

Wir empfehlen daher, sich bei der chancenreichsten Classenlotterie der Welt zu theiligen. — In der kommenden 14. Ungar. Classenlotterie werden wieder von

## 110.000 Loosen 55.000

mit Geld-Gewinnen gezogen, und zwar wird im Ganzen die enorme Summe von

## 14 Millionen 459.000 Kronen

in ca. 5 Monaten verlost.

Der grösste Gewinn beträgt im glücklichsten Falle:

## 1.000.000 Kronen.

Speziell 1 Prämie mit 600.000, 1 Gewinn à 400.000, 1 à 200.000, 2 à 100.000, 1 à 90.000, 2 à 80.000, 1 à 70.000, 2 à 60.000, 1 à 50.000, 1 à 40.000, 5 à 30.000, 3 à 25.000, 8 à 20.000, 8 à 15.000, 36 à 10.000, und noch viele andere; zusammen 55.000 Gewinne und Prämie im Betrage von **Kronen 14.459.000.**

Die planmässige Einlage der Originallose I. Classe beträgt:

Für 1/8 Originalloos fl. —.75 oder Kr. 1.50, für 1/4 Originalloos fl. 1.50 oder Kr. 3.—  
„ 1/2 „ „ 3.— „ „ 6.— „ 1/1 „ „ 6.— „ „ 12.—  
und werden dieselben gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages versandt. Amtliche Pläne gratis. Aufträge auf Originallose bitten wir bis zum (246) 2-8

### 17. April d. J.

vertrauensvoll direct an uns einzusenden.

1903 Bistritz mit 2 ersten Preisen 2 Silbernen Medaillen ausgezeichnet!

1903 Klausenburg mit 2 Ehrendiplomen!

1902 Pressburg mit 3 Diplomen!

## Ludwig Kállai, Budapest, VI., Fabrikgasse 50,

### Benzin-Motore und Elektrische Benzinlocomobil-Dreschgarnituren

Grösste Garantie für vorzüglichen Drusch!!

mit doppeltem Putzwerk und Klee-Enthüller. Billigste und beste Betriebskraft für Fruchtwende und Mühlen. Tägliche Betriebskosten einer 6-pferdigen Benzinmotor-Dreschgarnitur circa 3 Kronen. Allein existierende Neuerung! Control-Sicherheits-Ventil. Benzin-Locomobile mit patentirten Vordreschmaschinen sind jederzeit Fabrikgasse 50 im Betriebe zu sehen.

Zur Interesse der Verbreitung dieser Motore werden gebrauchte Dampf- und Gabel-Dreschmaschinen eingetauscht. Billigste Preise auf Raten. Preiscourante gratis. Separate landwirthschaftliche Maschinen - Abtheilung!

Dampf-dreschmaschinen, Gabel-dreschmaschinen, Säemaischinen System Wichterle.

Eingängige u. doppelte Mahlmöhlen.

Mehr als 60 erste Preise, Gold- und Silber-Medaillen.

Nach eingelangten Zeugnissen arbeiten die neuesten Benzinmotor-Dreschgarnituren überall und auch in Siebenbürgen in großer Anzahl mit glänzendem Erfolge. (72) 14-26

## A. TÖRÖK & Co.

Grösstes Classenlotterie-Geschäft Ungarns.

Budapest. Classenlotterie-Abtheilungen unserer Hauptcollecteur:

Centrale: **Theresienring 46/a.** I. Filiale: **Waltzerring 4/a.**  
II. Filiale: **Museumring 11/a.** III. Filiale: **Elisabethring 54/a.**

Bestellbrief zum Abschneiden. Herren **A. TÖRÖK & Co.,** Hauptcollecteurs, Budapest.

Ersuche um Zusendung von Original-Loos I. Classe der königl. ung. priv. Classenlotterie nebst amtlichem Plan.

Der Betrag von Kronen \_\_\_\_\_ } Ist per Nachnahme zu erheben. { Was nicht gewünscht, folgt durch Postanweisung. { bitten zu durchstreichen.

Genauere Adresse \_\_\_\_\_

## Sirolin

Wird von den hervorragendsten Professoren und Aerzten als bewährtes Mittel bei **Lungenkrankheiten, Katarrhen der Athmungsorgane, wie: Chronische Bronchitis, Keuchhusten** und namentlich auch in der **Reconvalescenz nach Influenza** empfohlen. Hebt den Appetit und das Körpergewicht, beseitigt Husten und Auswurf, bringt den Nachtschweiss zum Verschwinden. — Wird wegen seines angenehmen Geruchs und Geschmacks auch von den Kindern gerne genommen. — In den Apotheken zum Preise von K 4.— per Flasche erhältlich. — Man achte darauf, dass jede Flasche mit untenstehender Firma versehen ist:

**F. Hoffmann-La Roche & Cie., chemische Fabrik, Basel (Schweiz) und Grenzach (Baden).**  
(1042) 23-25

**Richters Liniment Capsici comp.**  
Anfer-Pain-Expeller  
ist ein altbewährtes Hausmittel, welches seit mehr als 34 Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus und Entzündungen** angewendet wird.  
**Warnung.** Rinderverwertigen Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke **Anfer** und dem Namen **Richter** an. — Zum Preise von 80 h. K. 1.40 und K. 2. — vorräthig in fast allen Apotheken: Haupt-Depot bei **Josef von Drösch**, Apotheker in **Budapest**.  
K. Ad. Richter & Cie., r. u. t. Hofl. Rudolfstadt.

**Das Nicht Lesen** der Broschüre  
„Wie heilt man Nervenleiden?“  
kann sehr nachtheilige Folgen haben. Daher verfaume kein Leidender, dieselbe gratis, franco und verschlossen durch  
**Dr. med. E. Kahlert, practischer Arzt,**  
**Curanstalt Naf.-Is (Schweiz),**  
zu beziehen. [201] 5-13  
Porto nach der Schweiz für Briefe 25 Heller, Karten 10 Heller.

**Stauend billige Zäune!**

Besonders wichtig für Weinbau und Landwirtschaft.

**Alexander Haidekker, Trabtgewebe-, Geflechte- u. Gitterzaun-Fabrik, Budapest, VIII., Ullöi-ut Nr. 48, empfiehlt sein patentirtes „Hungaria-Geflecht“**

als das practischste und billigste Einfriedungs-Material, welches vermöge seiner zahlreichen Vorzüge alle bisherigen Drahtzäunungen weit übertrifft. Die nicht zu verkennenden Vorzüge dieser für den Weinbau und die Landwirtschaft überaus wichtigen Erfindung sind: **Billigkeit**, da die Preise dieses aus verzintem Eisendraht zurzeugung gelangenden Geflechtes — an welchem Anstrich überflüssig — [310] 1-9

		mit 5 Centimeter Maschenweite				in Drahtstärke:			
	12	14	16	18	20	22	25	28	30
meter vorräthig:	1	2	3	4	5	6	7	8	9
blös	40	48	56	64	72	80	100	120	140

meter vorräthig: 1 und 2 Meter hoch in sämtlichen Drahtstärken, 1 1/2 Meter hoch nur in 22, 25 und 28 millimeterigen Drahtstärke.

Mit 3x5 Centimeter Maschenweite (längliche Öffnung) in Drahtstärke:

	12	14	16	18	20	22	25	28	30
meter vorräthig:	1	2	3	4	5	6	7	8	9
blös	58	66	74	82	90	110	130	150	170

vorräthig in sämtlichen Drahtstärken 1 Meter hoch. Für Umballage, Zufuhr und Aufgabe rechne ich bloß 1 Heller pro Quadratmeter, jedoch mindestens 50 Heller per Sendung an.

**Speciellgüte.** Die engen Maschen des Hungaria-Geflechtes verhindern das Durchdringen selbst kleinen Geflügels; die oberen und unteren Enden sind scharf, was dem Schutze gegen das Überklettern dient. Die wagrecht laufenden Doppeldrähte sind seitlich gedreht, weshalb das Geflecht auch eine große Widerstandsfähigkeit besitzt, während die senkrecht laufenden Drähte gewellt sind und ein Verschieben der Drähte dabei ausgeschlossen.

**Leichte Montage des Zaunes.** Das Hungaria-Geflecht benötigt nicht — wie es bei anderen Geflechtes unumgänglich nötig — Spanndrähte und Spannschrauben, sondern wird mit der Hand leicht angezogen und mit Doppel-nägeln (Drahtkammern) einfach an die Holzpfähle angenagelt und bleibt sodann dauernd schön glatt und stramm. Durch das Aufspannen einiger Netze Stadeldrähte kann der Zaun beliebig erhöht werden. **Preis des Stadeldrahtes 6 Heller per Meter.** Besondere Eignung zur Einfriedung von Palaneten, Geflügelhöfen, Gärten, Wirtschaftshöfen, Baumhäusern, Park- und Terrassen-Gitter aus starkem Drahtgeflecht und Schmiedeeisen; schöne und solide confiante Tore und Thüren, Wurfgitter zur Reiterung von Schotter, Gartenerde etc., Feinstgitter für Granarien, Schenkaufhänger, Funtenränder, Dreihelmmaschinen, Sortircylinder, Reiter, Siebe und allerlei Sieb- und Drahtarbeiten.

**Preisourante gratis!** Solide, billige und exacte Bedienung!

**Wollen Sie sich einige angenehme Stunden bereiten? — Dann schaffen Sie sich, bitte, raschest an:**

**Geheimnisvolle Bibliothek.**

Inhalt der bis jetzt erschienenen Bände:

- Band 1: **Im Hause der Liebe.** Interessante Enthüllungen aus höchsten Kreisen.
- Band 2: **Ein schwarzer Don Juan.** Sittenroman.
- Band 3: **Auch Liebe.** Enthüllungen eines Act-Modells. Sittenroman.
- Band 4: **Nichts für kleine Kinder.** Sittenroman.
- Band 5: **Fünf und Sieben.** Criminalroman.
- Band 6: **Die Versucherin im Pelz.** Sittenroman.
- Band 7: **Ein weiblicher Blaubart.** Aus den Papieren eines Lebemanns.
- Band 8: **Die Spree-Nymphen.** Ein Sittenbild aus Berlin W.
- Band 9: **Feine Damen.** Eine tolle Geschichte.
- Band 10: **Gefallene Mädchen.** Enthüllungen aus Amors Rosengarten.
- Band 11: **Die Cantantzerin aus „Moulin Rouge“.** Sittenroman.
- Band 12: **Nur Er!** Ein Blick hinter die Coullissen.
- Band 13: **Aber Amor!** Eine Liebesgeschichte von der Centraltheater-Redoute.
- Band 14: **Die Dame mit dem dunklen Punct.** Ein Schwank aus meinem Leben.
- Band 15: **Das Strumpfband der schönen Cleo!** Der Roman einer Tänzerin.
- Band 16: **Der Kistenbauer von Berlin.**
- Band 17: **Die tolle Grete.** Die Beichte einer Schauspielerin.
- Band 18: **Der Saisonlöwe von Ostende.** Ein Blick in die Geheimnisse des Bäderlebens.
- Band 19: **Die schwarze Miese.** Bedenkliche Fahrten einer Siebzehnjährigen.
- Band 20: **Der süsse Harry!** Ein Unwiderstehlicher.

Jede Woche ein weiterer Band.

Die obige Bibliothek erhält man gegen Voreinsendung von je 24 Heller pro Band (auch einzelne Bände) franco von

**Walter Rubinstein, Buchhandlung, Wien, VI./1., Theobaldgasse 25.** (171) 6-10

Bei Bestellungen genügt Angabe der Bandnummer.

**An Asthma Bronchialkatarrh Lungenleiden Lungenbluten Magenleiden**

Erkrankte wollen sich die Zeit nehmen, endstehende Heilungsberichte zu prüfen. Es ist dies nur ein **verschwindend kleiner Theil** der fortgesetzt eingehenden. Sie werden ohne jeden Commentar veröffentlicht, weil man die Ueberzeugung hat, dass das leidende Publicum sehr wohl im Stande ist, sich selbst ein Urtheil zu bilden. Die Briefauszüge sind, kleine stilistische Abänderungen abgerechnet, wortgetreu; weggelassen sind alle Ausdrücke der Dankbarkeit, sowie etwaige Kritiken über vorangegangene erfolglose Curen. Die Original-Briefe liegen zur Einsicht auf und wird **stringent gebeten**, hiervon umfangreichen Gebrauch zu machen. **Behördlicherseits ist dies bereits gesehen.** Abweichungen von der Wahrheit, gleichviel ob sie in diesen einleitenden Worten oder in den nachfolgenden Heilungsberichten gefunden würden, zögen strenge Strafen nach sich. — Um den Laien die Möglichkeit an die Hand zu geben, nicht erst den Ausbruch der Krankheit abzuwarten, sondern bei Auftreten **auch nur eines einzigen** Symptomes sich rechtzeitig dem Arzte anzuvertrauen, folgen hier einige der am häufigsten vorkommenden

**Symptome:** **Husten, vielfach zum Erbrechen reizend. — Auswurf zähen Schleimes. — Stechen auf Brust und Rücken. — Druck in den Schulterblättern. — Nachtliche Aufregung. — In der Regel kalte Hände und Füße. — Athemnoth. — Das Athmen ist später von hörbarem pfeifenden und schnurrenden Geräusch begleitet. — Blutspecken. — Oft heftiger, unregelmässiger Herzschlag, verbunden mit starkem Angstgefühl. — Mangelhafter Schlaf. — Schlechte Verdauung etc.**

Zur Cur-Einleitung sind nöthig die genaue Leidensbeschreibung, die Angabe der Beschäftigung und ob kalte Füße vorhanden sind. Man adressire:

**Cur-Institut „Spiro spero“, Dresden-Niederlössnitz, Schulstrasse Nr. 49 d.**

**25-jähriger Bronchialkatarrh.**

In meinem 18. Lebensjahre verlor ich meine Gesundheit durch einen Trunk kalten Wassers im erhitzen Zustande. Es stellte sich ein heftiger Husten ein, das Gehen wurde mir durch Brustbeklemmung und Athemnoth erschwert. Nach einem Jahre verloren sich diese Zustände und nach einiger Zeit kehrten sie wieder ein, namentlich bei grosser Hitze und Herbstzeiten und bei starker Nebelbildung. Immer mehr verschlimmerte sich mein Zustand, so dass ich oft glaubte, ersticken zu müssen. Ich nahm die Hilfe mehrerer Aerzte in Anspruch, die mir aber nur Linderung verschaffen konnten. Durch das viele heftige Husten und Kämpfen um Athem wurde ich so abgemattet, dass ich nur im sitzenden Zustande meine nächtliche Ruhe verbringen konnte. Diese Anfälle wiederholten sich in letzter Zeit alle Wochen und zeigten sich durch Husten, Pfeifen und Rasseln in der Luftröhre, Brustschmerzen, Herzklopfen, so dass ich auf keiner Seite liegen konnte und auch nicht auf dem Rücken, sondern immer nur sitzen musste. Die Anfälle dauerten 4 bis 5 Tage und Nächte. Nur 2 bis 3 Tage konnte ich etwas ausruhen, dann ging es wieder von Neuem los. Die Aerzte haben mir wiederholt gesagt, dass es für mein Leiden keine Heilung mehr gibt, sondern nur noch Linderung. Der Keim des Leidens bleibe für immer. Letzterer Arzt erklärte mir, dass ich an chronischem Bronchialkatarrh und Emphysem leide. Endlich, als ich bereits bis zum Skelett abgemagert und des Lebens müde war, las ich in der Zeitung von den vorzüglichen Heilerfolgen des Cur-Institutes „Spiro spero“. Dadurch ermutigt, wandte ich mich an das Institut um Hilfe. Im Anfange des Gebrauches der Cur, die auf brieflichem Wege erfolgte, schien es, als ob sich mein Leiden verschlechtert wollte. Jedoch ermutigt durch die bereits geheilten Patienten, setzte ich die Cur fort, und nach 3 Wochen spürte ich zu meiner grössten Freude Besserung. Von dieser Zeit an ging es mit der Genesung rasch vorwärts und konnte ich bald das lange gehütete Bett verlassen. Nach 2-monatlichem Curgebrauch konnte ich Gott sei Dank meinen Beruf wieder aufnehmen, den ich seit dieser Zeit noch heute versehe, ohne dass sich die geringsten Anzeichen dieser entsetzlichen Krankheit gezeigt haben.

Ich fühle mich nun verpflichtet, meinen innigsten Dank anzusprechen für den mir angedehnten guten Rath und Hilfe und bin ich gern bereit, die hochschätzbare Cur des Cur-Institutes „Spiro spero“ allen ähnlich Leidenden anzurathen.

Mit aller Hochachtung ergebenst  
**Anton Deisl,**  
Steyr (Ober-Oesterreich), Duckartstr. 17.

**Asthma, Bronchialkatarrh.**

Mit Freuden bin ich bereit, die Ursache meiner Krankheit, sowie deren Heilung nach bestem Wissen bekannt zu geben: Ohne jegliche Vorahnung stellten sich bei mir eines Morgens kreischende und pfeifende Töne in der Luftröhre ein. Ich versuchte, dieselben durch Räuspern wieder hinwegzubringen, jedoch vergebens. Gleichzeitig gesellte sich zu diesem Uebel auch noch Athemnoth, die sich von Tag zu Tag steigerte, und kam ich bei der geringsten Anstrengung in grossen Schweiß, der stets sehr böse Folgen hinterliess. Der Husten war so arg, dass er mich nicht selten fast bewusstlos zu Boden warf. Selbstverständlich war es mir unter solchen Umständen auch nicht mehr möglich, zu arbeiten. Nicht einmal liegen konnte ich mehr, sondern musste Tag und Nacht sitzend zubringen. Bei jeder, auch nur geringsten Bewegung steigerte sich bei mir die Athemnoth und würde ich damals nur froh gewesen sein, wenn mit mir ein Ende gemacht worden wäre. Der Wahrheit gemäss muss ich sagen, dass ich ein jaumervolles Bild darstellte. Durch vieles Suchen in den Zeitungen fand ich ein Mittel, und zwar ein sogenanntes Asthma-pulver. Dasselbe brachte mir wenigstens etwas Hilfe, doch von einer Heilung konnte keine Rede sein. Ich gebrauchte es ungefähr zwei Jahre und belief sich der Preis dafür auf ca. 70 Mk. Nun wurde mir die Cur des Cur-Institutes „Spiro spero“ empfohlen und entschloss ich mich auch, dieselbe nicht unprobt zu lassen. Schon durch die ersten Verordnungen, die mir gegeben wurden, hatte ich Hoffnung und Muth bekommen, und siehe, die letztere Cur war auch die beste. Ich habe alles energisch und fleissig durchgeführt und kann mit Recht sagen, dass ich nach Gott Ihnen meine lebensfrohen Tage, die ich jetzt wieder geniessen, zu danken habe. Ich werde es mir angelegen sein lassen, Ihre Cur bei jeder Gelegenheit zu empfehlen und verbleibe mit aller Hochachtung

Ihr dankeschuldiger  
**Franz Xaver Wagner, Haunstetten (Bayern).**  
Die Echtheit vorstehender Unterschrift bestätigt  
Haunstetten (Bayern). (L. S.) **E. Hübner, Bürgermeister.**

**Lungenkatarrh.**

Vor 2 Jahren erkrankte ich an Lungenkatarrh. Ich zögerte noch eine Zeit lang und nahm dann ärztliche Hilfe in Anspruch. Bekam Verschiedenes zum Einnehmen, aber leider ohne Erfolg. Ich fügte mich in mein Leiden und trug es bis zum Februar dieses Jahres. Durch Zufall las ich einmal in der Zeitung von einem Cur-Institut „Spiro spero“. Ich wandte mich brieflich dahin und erhielt nach 3 Tagen schon eine Curanweisung. Ich fing sofort mit den mir gegebenen Verordnungen an und nach einigen Wochen konnte ich schon Besserung melden, die dann stetig zunahm, und heute kann ich nun dem Cur-Institut „Spiro spero“ meinen besten Dank für die wirklich aufmerksame Behandlung und vollständige Heilung sagen. Ich kann dieses Institut wirklich jedem Leidenden nur empfehlen, da ja auch der Preis für die Behandlung kein grosser ist.

**Emma Kratzer, Monteursgattin,**  
Ingolstadt, Münzbergstr. 7.

**Lungenleiden, Lungenbluten.**

Ich erkrankte im Jahre 1899 an einem Lungenpitzenkatarrh durch übermässiges Arbeiten, an dem ich gesundete, solange ich in ärztlicher Behandlung stand. In Unkenntniss, dass solche innere Krankheiten fortwährende Pflege brauchen, erkrankte ich im Jahre 1901 nochmals an Lungenkatarrh, an welchem ich durch Blutbrechen betlagert geworden bin. Die Schuld war immer wieder anstrengende Arbeit, schlechte Luft etc. Endlich erhielt ich Kunde durch die Zeitung von dem Cur-Institut „Spiro spero“ in Niederlössnitz bei Dresden. Mir ist es nun gelungen, die Krankheit durch strikte Durchführung der gegebenen Verordnungen aus meinem Körper gänzlich zu vertreiben und ich hoffe, dass ich nie wieder in dieselbe zurückfallen werde. Nochmals meinen herzlichsten Dank aussprechend, zeichne ich

**Johann Buxbaum,**  
Haselbach b. Stockerau, N.-Oest.  
Die Wahrheit dieser Aussage bestätigt die Gemeinde-Vorstehung.  
Haselbach, d. 17. 8. 02.  
**Der Gemeinde-Vorsteher, Kronberger.**

**Magen- und Darmleiden.**

Ich bin dem Cur-Institute „Spiro spero“ aufs Tiefste dankbar für die wunderbaren Erfolge, welche das Institut an mir erzielte. Achtehn Jahre lang litt ich an schlechter Verdauung, Magenschwäche und Appetitlosigkeit. Der Leib war immer aufgetrieben und gegen den Stuhl musste ich immer Mittel nehmen. Der Schlaf war sehr mangelhaft und in den Füssen spürte ich manchenmal so eine Mattigkeit, dass ich mich kaum fortbewegen konnte. Oefters stellten sich auch Schwindelanfälle ein. Hände und Füße waren öfters eiskalt. Die ganzen Jahre meines Leidens musste ich alle Gemüde und Mehl-speisen entbehren, was mich öfters in den grössten Zweifel brachte. Ich liess mich von vielen Aerzten behandeln, doch immer erfolglos. Da wurde ich durch eine Annonce in der Zeitung auf das Institut „Spiro spero“ aufmerksam gemacht und unterwarf mich bald dessen Cur, welche bald ihre günstigen Folgen zeigte. Durch ein entsprechendes Heilverfahren stellte sich mein Appetit alsbald ein, der Stuhl wurde immer regelmässiger und der Schlaf gut. Bald konnte ich wieder alle Speisen verdauen und in 4 Monaten war ich vollständig geheilt. Nur dem Cur-Institute „Spiro spero“ habe ich also zu verdanken, dass ich jetzt, in meinem 70. Jahre, von meinem langjährigen Leiden befreit wurde. Wegen der sicheren Erfolge und billigen Cur kann ich dieses Institut Allen nur wärmstens anempfehlen, welche ähnlich leiden.

Hochachtungsvoll  
**Therese Horn, Private in Wien 16, Stillfriedplatz 5.**

[312] 1-1

**Die Cur ist brieflich ohne jede Berufsstörung durchführbar.**

Druck und Verlag von **Friedrich Roth** vormals **Adolf Reissenberger.**

erhalten die  
Zeit nach  
Frühling  
Ganzjährig  
Halbjährig  
Vierteljährig  
Monatlich  
Mit Zulieferung  
Haus m.  
Einseln  
Mit 2  
in  
Halbjährig  
Vierteljährig  
für die Zeit  
Frie  
Manuskripte  
geheilt; unfr  
Hilfs-Ab  
Nro.  
Berliner  
Das  
Aufhebung  
das Melbu  
selbst dann  
freier Form  
die angebl  
die angebl  
beim Batic  
tauchten —  
befritten m  
Form; und  
Interesse an  
Viele, welche  
punct vertre  
die so ungl  
in dieser Ri  
geliefert.  
Die B  
Sabzehten  
Gefandtsch  
Botschafter  
sichtigung  
mit der Ver  
würde. Ein  
gründung de  
nur eine H  
Sabres 187  
Reiche und  
Am 1  
den Cardina  
Priester Br  
des früheren  
kommen sein  
den Geschäft  
brachte der  
haushalts de  
die deutsche  
erklärte, da  
Position mit  
kangler Für  
das geflügel  
Canoffa geb  
Der Posten  
belegt, und  
Aber  
Grafen Par  
Batican wie  
Als G  
erreichte, fan  
und hat de  
Eintritte G  
befohlen, W  
nach“ „G  
Sand reichen  
Raum  
sich Eijen la  
Diese  
Kur  
das ich klage  
der Raif w  
ja, daß er l  
Bist hergekom  
weiß, weiß,  
geläet hat.  
wefen und m  
Komm“, seje  
ein paar Tag  
Eijen u  
Dem zu, wa  
Auf der  
Eijen es verm